

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zblr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Zblr. 17¼ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 268.

Halle, Mittwoch den 16. November

1870.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

Saarbrücken, d. 13. Novbr. Aus Versailles vom 10. d. wird gemeldet: Erzbischof Lebochowski, welcher während seiner hiesigen Anwesenheit mehrfach mit dem Grafen Bismarck conferirte, hat gestern seine Abschiedsaudienz bei Sr. Maj. dem Könige gehabt und begiebt sich nach Posen zurück. — Seit gestern Abend, nach acht schönen Tagen, sehr schlechtes Schladen-Regenwetter und Schneeflocken.

Brüssel, d. 13. November. Hier eingetroffenen Nachrichten aus Lille zufolge hat sich Gambetta nach Orleans begeben und daselbst folgende Proklamation an die Loirearmee gerichtet: Euer Muth und Eure Anstrengungen haben den Sieg herbeigeführt. Frankreich verdankt Euch den ersten Trost. Ich fühle mich glücklich, Euch den Ausdruck des öffentlichen Dankes und die Belohnung überbringen zu können, welche die Regierung Euch decretirt hat. Unter wachsamem, treuen und vorzüglichen Führern, die Eurer würdig sind, habt Ihr Eure Mannszucht und Eure Kraft wiedergefunden. Die Einnahme von Orleans mit dem Ungestüm alter Truppen zeigt, daß Frankreich weit entfernt, von einem in der Geschichte unehörter Unglücke niedergebengt zu sein, es versteht, demselben durch eine allgemeine kräftige Offensive zu antworten. Vorkämpfer des Landes, Ihr seid auf dem Wege nach Paris, vergessen wir nicht, daß Paris uns erwartet. Erkennet jezt, daß die Feinde ihre Ueberlegenheit der Zahl ihrer Geschütze verdankten, als Soldaten kommen sie Euch weder an Muth noch an Hingebung gleich. Findet die französische Kriegswuth wieder, welche das Vaterland retten muß. Mit Soldaten wie Ihr seid, wird die Republik siegreich aus dem Kampfe hervorgehen.

Brüssel, d. 14. November. Nachrichten aus Lille zufolge hat der Municipalrath sehr zuversichtlich lautende Aufschlüsse über den Stand der Vertheidigungsarbeiten und der Verproviantirung gegeben. — Aus Tours wird gemeldet, daß das Kommando der Dikarne aufgehoben wurde; der bisherige Befehlshaber derselben, General Michel, erhält den Oberbefehl über eine Kavallerie-Division. Das Departement Loire inférieure wurde in Kriegszustand versetzt. — Der Präsident des Civiltribunals in Toulon, Roques, wurde wieder in Freiheit gesetzt. — In Paris wurden bei den Nachwahlen für die Mairestellen beinahe ausschließlich Rothe gewählt, unter Andern auch Delescluze.

Brüssel, d. 14. Novbr. (Berl. Börsen-Courier.) Die „Indépendance“ meldet: Seit Sonnabend wird Thionville bombardirt. Der in Tours erscheinende „Moniteur“ enthält die Mittheilung, daß im December d. J. eine chinesische Special-Ambassade eintreffen werde mit der Mission, der Regierung Frankreichs Genugthuung für die Juni-Massacres anzubieten.

Tours, d. 13. Novbr. (Indirect bezogen.) Durch Regierungsdekret ist für das Rhone-Departement eine Vertheidigungs-Commission eingesetzt worden.

Augsburg, d. 14. November. Die „Augsburger Abendzeitung“ schreibt: Entgegen der Mittheilung, daß die Verhandlungen in Versailles mit den bayerischen Ministern abgebrochen seien, kann auf das Bestimmteste mitgetheilt werden, daß die Verhandlungen fortbauern und deshalb, wie ein Telegramm aus Versailles vom 13. November mittheilt, der Aufenthalt der Minister daselbst verlängert wurde. Die bayerischen Minister werden erst am Ende dieser oder im Anfang der nächsten Woche nach München zurückkehren. Die Einberufung der Kammer ist auf Anfang December festgesetzt.

Bremen, d. 14. November. Heute wurden hier 40 Franzosen, welche als Geiseln für die rechtswägrig gefangen gehaltenen deutschen Schiffscapitäne dienen sollen, zur Unterbringung angeliefert.

Gomburg v. d. S., d. 14. Novbr. Ihre Majestät die Königin ist heute Vormittags 11 Uhr von hier abgereist.

Hamburg, d. 14. November. Das hier eingetroffene Dampfschiff „Tiger“ hat gestern 70 Seemellen westlich Helgoland 6 französische Kriegsschiffe gesehen, welche ostwärts segelten.

Luxemburg, d. 13. November. Der Staatsrath richtete eine Adresse an den Prinzen Heinrich, in welcher er seinen Dank ausdrückt für die Bemühungen, welche der Prinz angewendet habe, das Land in der jüngst verfloffenen Zeit vor dem Kriege zu bewahren. Die Adresse betont wiederholt den Wunsch des Landes, seine Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten.

Wien, d. 14. November. Die „Presse“ veröffentlicht eine genaue Analyse der jüngsten russischen Circularnote, welche die Kündigung der Additonalconvention, betreffend das Halten von Kriegsschiffen im schwarzen Meere, anzeigt. Die Note hebt am Schlusse hervor, daß gleichzeitig dem Sultan die nämliche volle Freiheit in dieser Richtung zurückgegeben werde; die übrigen Theile des Pariser Vertrages werden hierdurch nicht berührt; gleichwohl sei die russische Regierung mit den übrigen Mächten, welche den Vertrag von 1856 unterzeichnet haben, in Verhandlungen eintreten bereit, falls solche zur Reformirung oder auch nur zur Bestätigung der Vertragsbestimmungen gewünscht werden sollten.

London, d. 14. Novbr. Die „Times“ bemerkt in Betreff des Pariser Vertrages vom Jahre 1856, daß sämtliche Großmächte denselben unterzeichnet hätten; es sei zu bezweifeln, daß England seine Zustimmung zu der Annullirung des Vertrages geben werde; doch würde Europa gewiß bereitwillig den Gründen Rußlands in Betreff einer auf freundschaftlichem Wege zu bewerkstelligenden Revision des gedachten Vertrages Gehör schenken.

London, d. 14. November. Nach Briefen aus Paris vom 10. d. sind daselbst die täglichen Fleischrationen jezt auf 50 Grammes bemessen.

Breslau, d. 14. Novbr. Die „Hausblätter“ melden, Erzbischof Lebochowski habe in Versailles dem Könige die von ihm und dem Bischof von Kulm nebst dem Kapitel unterzeichnete Adresse, betreffend die römische Frage, überreicht.

Florenz, d. 14. November. Ricasoli hat seinen Wählern die Erklärung zugeben lassen, daß er auf die Wiederwahl verzichte, weil er sich von dem politischen Leben zurückziehen gedenke. Die Senatoren Ponzia di San Martino und Jacini veröffentlichten namens mehrerer Senatoren und Deputirten ein Wahlprogramm, in welchem sie sich zu Gunsten von Reformen auf dem Verwaltungsgebiet und im Sinne der Dezentralisation aussprechen. — Der diesseitige Gesandte in Wien, Minghetti, ist heute Morgen nach dort zurückgekehrt; „Opinione“ glaubt, daß derselbe seinen Posten als Gesandter aufgeben und in die Kammer eintreten wird.

Die Berichte aus dem königlichen Hauptquartier, welche Aufschluß über die Vorgänge nördlich von Orleans geben, folgen sich in dankenswerther Schnelle. Während wir gestern erfuhr, daß bis zum 12. keine neue Bewegung des Feindes unseits bemerkt worden war, werden vom General von der Tann die Verluste gemeldet, welche er in dem Rückzugsgescht am 9. erlitten hat, und stellen sich dieselben erheblich geringer als die des Feindes nach seiner eigenen Erklärung. — Unterdeß ist die Vereinigung des Generals von der Tann mit der ihm zugewiesenen Verstärkung, ohne Zweifel vollständig vollendet und außer dem Prinzen Albrecht und dem General Wittich, auch der Großherzog von Mecklenburg in Loury zu demselben gestoßen, was seine Kräfte denen des Segners vollständig ebenbürtig erscheinen läßt.

Es war leicht vorherzusehen, daß die französischen Nachhaber, namentlich aber Herr Gambetta, aus den militärischen Ereignissen bei

Orléans Capital zu schlagen versuchen werden. In der That laufen die für weitere Kreise bestimmten französischen Depeschen über jene Vorgänge viel anmaßender als die gestern telegraphisch signalisirte Proclamation des Generals Kurelle an seine Truppen, denen selbstverständlich ein nicht erschrockener Sieg nicht gut vorgeschwindelt werden konnte. Herr Gambetta hatte solche Rücksichten nicht notwendig, er wirft sofort mit Proclamationen um sich, die von Siegesjubel triefen und nimmt eine Miene an, als werde sich die Vertreibung der Deutschen aus Frankreich von jetzt an nach Minuten berechnen lassen. Ein solches Meisterstück von Arroganz und Verlogenheit bringt uns der Telegraph in der obigen Proclamation Gambetta's an die Loirearmee.

Zur Richtigstellung der offenkundigen Lügen und Verderbungen läßt sich schon aus einem telegraphischen Berichte der „Times“ die grenzenlose Ausschneiderei in dem Gambetta'schen Berichte nachweisen. Dem Cityblatt wird über die Kämpfe vom 9. aus Tours Nachstehendes gemeldet:

„Detaillirte Mittheilungen über den Kampf in der Nähe von Orléans besagen, daß die französische Linie sich von Vendom bis Baugency ausdehnt. Das erste Geschick hat im Walde von Marchenois stattgefunden, wo ein von Bacon kommendes preussisches Corps die Stellung der Franzosen bei Saint Laurent des Bois angriff und zurückgeworfen wurde. Am folgenden Tage ergrißen die Franzosen die Offenstiege. Man glaubt, daß General Aurélie de Pallandre die Absicht habe, Orléans zu umgehen und den General von der Tann abzuschneiden.“

Es war bestimmt worden, daß das Corps von Baugency auf Orléans marschiren sollte und daß, während der rechte Flügel des französischen Heeres bei Ormes Halt machte, das Centrum und der linke Flügel, denen der rechte als Abzug zu dienen hätte, über Semigny, Saint Peray, Boulay und Orley vordringen sollten und die Verbindung mit dem Cavalleriecorps aufnehmen, welche General Pallières von Saint Benoît sur Loire aus in der Richtung auf Cercottes vorführen sollte.

Der Kampf begann am Morgen des 9. und dauerte bis zur Nacht. Bacon und Coulmiers wurden hintereinander von den Franzosen besetzt. General Chauzy rückte schnell auf Semigny vor, welches die Deutschen hartnäckig vertheidigten. General Royan marschirte inzwischen auf dem äußersten linken Flügel auf St. Peray la Colombe. General v. d. Tann, rechtzeitig benachrichtigt, befehligte seinen Truppen, Orléans zu räumen und zog mit allen seinen Streitkräften auf den Straßen nach Artenay und Patay ab. Zu derselben Zeit erschienen starke preussische Colonnen, welche aus der Brèche kamen und vor dem General Royan bei Saint Peray Halt machten. Derselbe, durch überlegene Kräfte bedroht, zog sich von dort zurück. Man meldet, daß auch General Chauzy sich aus Semigny zurückgezogen habe. General Pallières hat die befohlene Bewegung vollzogen und wie man sagt, den zurückgehenden Truppen des General v. d. Tann einige Gefangene abgenommen.“

Uebereinstimmend mit dem Obigen, meldet die „Gazette de France“, der Plan der französischen Generale habe darin bestanden, General von der Tann zu überflügeln, ihn mit Hülfе eines aus der Gegend von Montargis kommenden Cavalleriecorps nach Orléans zu drängen und dort zur Capitulation oder zu einer Schlacht unter sehr ungünstigen Verhältnissen zu zwingen. General von der Tann habe aber rechtzeitig Orléans geräumt, wo nur 500 Verwundete und Kranke in den Lazarethen zurückblieben, und sich auf Artenay zurückgezogen. Mittlerweile hätten französische Truppen unter General Saligny ihren Vormarsch auf Germigny (in der Nähe von St. Peray) fortgesetzt, da jedoch der General in Erfahrung brachte, daß starke feindliche Colonnen auf der Route von Chartres heranzögen, habe er wohlwollend (prudemment) angehalten und seine Truppen in starkenstellungen hinter dem äußersten Punkte postirt, den er auf seinem Vormarsche erreicht hatte.

So werden die Ereignisse am 9. und 10. in Berichten aus dem französischen Lager geschildert, und nun möchten wir, meint die „N. A. Ztg.“ Herrn Gambetta doch fragen, wo in diesen, unter französischen Einflusse geschriebenen und demnach gewiß für Frankreich nicht ungünstigen Berichten auch nur ein Factum angeführt ist, das zu Exclamationen wie die feigenen Veranlassung gäbe. General von der Tann hat die Berechnungen der französischen Generale vereitelt, seine Verbindungen mit der Hauptarmee intact gehalten und auf seinem Rückmarsche die Franzosen in respect erhalten, daß dieselben sich auf allen Punkten des Gefechtsfeldes am Schlusse hinter jene Punkte wieder zurückzogen, bis zu welchen sie in dem ersten Feuer ihrer Bewegung vorgezogen waren. Darin liegt doch nicht nur kein Erfolg für die französischen Waffen, sondern es ist ein offener Missethater der Dispositionen ihres commandirenden Generals, ein Mißgeschick, der obendrein mit viel bedeutenderen Verlusten bezahlt werden mußte, als man dem Feinde heizubringen vermochte.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind unsere Truppen inzwischen in unaufhaltbarem Vormarsch begriffen. Clerval auf der Straße von Belfort nach Belancon liegend, ist am 12. von den Unsrigen besetzt worden und die Franktireurbanden sowie die Mobilgarden ziehen sich weiter nach Süden zurück. Noch immer ist das längst erwartete Zusammentreffen mit den Truppen Garibaldi's nicht erfolgt, steht aber unmittelbar bevor, da das Hauptquartier Garibaldi's bereits am 9. November nur noch 15 Meilen von der Avantgarde des General v. Werder entfernt war und sich 2 Meilen westlich von Dole in St. Jean de Losne befand.

Von dem General v. Treskow wird gemeldet, daß L'Isle-sur-Doubs und Clerval von den Unsrigen besetzt sind. Beide Orte liegen nahe der Eisenbahn von Belfort nach Belancon und Lyon, ersteres 6, letzteres 7 Meilen südwestlich Belfort. L'Isle-sur-le-Doubs liegt auch am Rhone-Rheinkanal und hat 2060 Einwohner. Auch Clerval, 1346 Einwohner, ist am Doubs und dem Rhone-Rheinkanal gelegen.

Der Special-Correspondent der „Daily News“ im Hauptquartier Garibaldi's schildert in seinem neuesten Bericht d. d. Dole, den 7. November, Garibaldi's Ansichten in sehr düsteren Farben. Er sagt: Man kann sich umschälen eine schlechte equipte, bewaffnete und organisirte Armee als die unsrige denken. Fast alle unsere Schießmaschinen sind in Percussionsgewehre umgewandelt. Feuerlos Musketen von 1813, und ich bin überzeugt, daß, wenn wir zehn Preußen gegenüberstehen, ein fürchterliches Blutbad das

Resultat sein wird. Die lang verbrochene Artillerie ist, obwohl sie täglich angekündet wird, doch immer nicht angekommen. Unsere ganze Cavallerie besteht aus 50 Mann, die Plänklerdienste thun. Vor einigen Tagen starb der General 2000 Gd. Str. von der Regierung mit der Weisung, so sparsam wie möglich damit umzugehen, da weitere Summen nicht gefunden werden könnten. Wie mir General Bosak mittheilte, sind diese Truppen in dieser Gegend des Landes sehr unbeliebt, da die Dorfbewohner von dem Glauben befangen sind, daß deren Gegenwart die Preußen herbeilode, die sonst wahrscheinlich nicht so weit vorgedrängt wären.

Angesichts der Mittheilungen über die Kündigung des Vertrags von 1856 Seitens Rußlands dürfte es von Interesse sein, den Wortlaut der Vertrags-Artikel, auf welche Bezug genommen ist, mitzutheilen. Der Artikel XIV. des Haupt-Vertrags lautet:

Da Ihre Majestäten der Kaiser aller Rußen und der Sultan eine Convention behufs der Beseitigung der Stärke und Zahl derjenigen zum Küstenschutz erforderlichen leichten Fahrzeuge geschlossen haben, deren Unterhaltung im Schwärzen Meere sich vorbehaltend, so wird diese Convention dem gegenwärtigen Vertrage angeschlossen und wird dieselbe Kraft und Gültigkeit haben, als wenn sie ein integrierender Theil desselben wäre. Sie kann daher ohne Zustimmung der vorliegenden Vertrag unterzeichnenden Mächte weder aufgehoben noch verändert werden.

Der die Unterchriften der russischen Bevollmächtigten Graf Drloff und Baron Brunow, sowie der türkischen Ali Pascha und Mehemed Djemil Pascha tragende Zusatz-Vertrag lautet:

Art. 1. Die hohen vertragschließenden Theile verpflichten sich gegenseitig, im Schwärzen Meere keine anderen Kriegsfahrzeuge zu unterhalten, als jene, deren Anzahl, Stärke und Ausmaß hier unten festgesetzt sind.

Art. 2. Die hohen vertragschließenden Theile behalten sich vor, jeder in dem genannten Meere sechs Dampfschiffe von fünfzig Meeres Länge über dem Wasserlinie und von einem Tonnengehalt von höchstens achtundzwanzig Tonnen und vier leichte Dampf- oder Seel- Schiffe von je einem zweihundert Tonnen nicht überschreitenden Tonnengehalt zu unterhalten.

Der Zweck dieser Bestimmungen war, die Pforte von den Angriffen einer überlegenen russischen Flotte sicher zu stellen. Inzwischen macht die Wiener „Presse“ hierzu die Bemerkung, daß die Umwandlung, welche seit dem Krimkrieg das gesammte Seewesen erfahren, und die Leichtigkeit, mit der jetzt, in der Zeit der allgemeinen Anwendung der Dampfer für Kriegszwecke, im Momente einer drohenden Gefahr befreundete Flotten der Türkei zu Hülfе eilen können, die Bedeutung dieser Punkte des Vertrages so weit verringert haben, daß das erste österreichische Rothbuch dieselben als „mehr oder weniger illusorisch“ bezeichnen und der Reichskanzler Graf Beust die Erwartung aussprechen konnte, die Westmächte würden seinem Vorschlage auf Streichung beipflichten.

In Oesterreich ist nun endlich die Möglichkeit wieder gekommen, die Verhandlungen des Reichsraths und weiter der Delegationen aufzunehmen. Die directen Wahlen in Böhmen, zu denen sich endlich das Ministerium entschließen mußte, da der böhmische Landtag in den Reichsrath zu wählen, beharrlich sich weigerte und unerfüllbare Forderungen der Landes-Autonomie stellte, sind vollzogen. Sie haben dem Reichsrath aus Böhmen 15 verfassungstreu Mitglieder aus den Stadt- und Landbezirken und den Handelskammern, 7 verfassungstreu Mitglieder aus den beiden Gruppen der Großgrundbesitzer, im Ganzen also 22 Mitglieder zugeführt, welche die verfassungstreu Partei im Reichsrath auf 88 Stimmen verstärken werden. Die Gewählten der czechischen Partei treten nicht in den Reichsrath. Achtundachtzig Stimmen der deutschen, verfassungstreu Partei werden im Reichsrath den 66 oder 67 Stimmen der föderalistischen und ultramontanen Fractionen gegenüberstehen. Sie werden im Stande sein, etwaigen Anlässen gegen die Verfassung zu widerstehen, aber sie werden nicht die nöthige Zwei-drittel-Mehrheit finden, um die von ihnen beabsichtigte Wahl- und Verfassungsreform durchzuführen. Um dies zu ermöglichen, beginnt man jetzt zu diplomatisiren und wist seine Augen namentlich auf die Polen (Galizien), deren (Lemberger) Resolutionen man eine günstigere Aufnahme als bisher verheißt. Traurige Verfassungszustände, die man nur fortzuzrücken im Stande ist durch Contumacitür der Czechen und durch Li-bügeln mit den Polen!

Die Londoner „Times“ bezweifelt, daß England zu der Annullirung des Pariser Vertrages seine Zustimmung geben würde, glaubt aber, daß, wenn eine Regelung der beregten Frage unter den Mächten auf freundschaftlichem Wege beantragt werde, Europa den Gründen Rußlands geneigtes Gehör schenken wird. Preußen wird, nachdem es das hohe Gebäude des zweiten Kaiserthums in Frankreich gestürzt hat, nicht dazu geneigt sein, die für Rußland demüthigenden Bestimmungen des napoleonischen Friedenswerks von 1856 zu verweigern. Es wird dies nicht thun gerade in dem Augenblicke, wo „unsere Neutralen“, nachdem die letzten Waffenstillstands-Verhandlungen abgebrochen sind, sich nicht entblöden, uns für Elsaß und Lothringen die Schleifung von Metz und Straßburg und die Garantie Europa's zu bieten, daß uns Frankreich in Zukunft nichts mehr thun wird. Wir sollen also aus der freigegebenen Hand der Besizer von Helgoland und Gibraltar eine ganz werthlose Collectivgarantie gegen die ganz reelle Garantie eintauschen, welche uns der unumschränkte Besitz dieser beiden Ausfallspforten in preussischen Landwehrstützen giebt. Der naivste Egoismus verspricht uns die Taube auf dem Dache gegen den Hahn in der Hand.

Die auswärtigen Freunde unserer Zeitung
ersuchen wir, uns von dem Ausfall der Abgeordneten-Wahlen am Mittwoch baldigst Kenntniss geben zu wollen.
Expedition der Hallischen Zeitung.

Für unterg...
Eisenw...
Hühner...
D. L. Gd.

Eingegangene Neuigkeiten.

neueste Zeit. Deutsche Reden von Gengenart. Monatschrift zum Connerations-Verfahren. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. Neue Folge. Sechster Jahrgang. In halbmönatlichen Heften zu 8 Sgr. 21. Heft. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Inhalt: Die preussische Regierung in Frankreich von 1870. Von H. G. Hartmann. Erste Artikel: Einleitung. Die republikanische Partei in Frankreich. 1) Jules Favre. — Das kammernliche Conell im Jahre 1870. Zweiter Artikel. — Die Wiedererwerbung Luxemburgs für Deutschland. — Naturgeschichtliche Skizzen. Von Karl Rus. 1) Das Menschliche im Thiere. 2) Fortschritt und Entwicklung in den Gemüthlichkeiten der Thiere. 3) Charakterzüge überweltlicher Prachtthiere. — Chronik der Gegenwart: Nekrolog: Johann Karl Eduard Schwarz. — Theatralische Revue. Das Elfaß mit Deutsch-Lothringen. Land und Leute, Ortsbeschreibung, Geschichte und Sage. Von Dr. Friedrich Steger. Mit einer Karte und einer Ansicht des Straßburger Münsters. Leipzig, Duandt & Händel.

Deutscher Siegesführer durch Paris. Mit colorirtem Plan von Deutschland. Der Deutschen Armee gewidmet. Berlin, Albert Goldschmidt.

Aus allen Welttheilen. Illustrierte Monatshefte für Länder- und Völkerkunde. Herausgegeben von Dr. Otto Dellisch. Leipzig, Rudolf Leitz.

Dieses Zeitschrift hat sich die Aufgabe gestellt, geographisches Wissen in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten und zu fördern. Der zweite Jahrgang wird vom 1. October d. J. an, in monatlichen Lieferungen, zum Preise von 6 Sgr. pro Heft, von vier reich illustrierten Bogen erscheinen. Das 1. Heft (Monat October) enthält unter Andern: Das Gebiet des oberen Nil. Von Dr. Otto Dellisch. — Der Winter des Jahres 1870 in Europa. Mit acht meteorologischen Karten in Bunddruck. Von demselben. — Skizzen aus Süd-

frankreich. Von Dr. Joh. Thieling. — Der Krieg und das öffentliche Leben. Von A. von Carnap. — Saarbrücken. Die Kärntner der Umgegend von Saarbrücken und Forbach. — Das Rasborn. — Die böhmische Brauerei. — Zweite deutsche Nordpol-Expedition.

Quelques mots d'un neutre par Antoine Carteret. Prix: 15 cent. Le bénéfice sera remis au Comité international de secours aux blessés. Genève, imprimerie Vancy.

Ein offenes Wort an die Christenheit gerichtet über das Conell des Jahres 1869/70, die Gegenwart und Zukunft der Kirche von Dr. Carl Haas in Augsburg. Augsburg, C. Reichentach.

Französische Kriegsberichte. Nebst Anweisung, wie dieselben gelesen werden müssen. Herausgegeben von Baron de Münchhous, Chauvinski a. D. Hamburg, Boyes u. Geisler.

(Der Inhalt obiger Berichte bildet eine freie Uebertragung französischer Kriegsnachrichten, deren Werth oder Unwerth auf die tatsächliche Weise durch Auflesen des beigegebenen Titelblattes ermittelt werden kann. Das Werkchen ist den Freunden deutscher Laune bestens empfohlen.)

R. Schloffer's neuester Geschichtskalender. 2. Jahrgang für 1870. 1. Hälfte (Monat Januar bis Juli einschließl.). Preis 12 Sgr. Frankfurt a. M., F. Bollert.

(Dieses Buch bringt eine die möglichste Vollständigkeit erzielende Zusammenstellung der nackten Thatfachen für alle, die an geschichtlichen Vorgängen und Politik Antheil nehmen; es bietet eine kurze, klare, correcte Weltgeschichte, frei von aller politischer Färbung und allem Raisonnement. Die wichtigen Ereignisse des Jahres 1870 welsen diesem Jahrgang einen besonderen Platz in der Bibliothek eines jeden an, der die großen Bewegungen der Gegenwart mit erlebt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Mittwoch den 23. November d. J. Vormittags 10 Uhr

Sollen im Bureau der königlichen Strafanstalt unter Vorbehalt der Genehmigung der königlichen Regierung zu Merseburg nachgekommen, bei einer Kopffähre von circa 750 Gefangenen aufkommenden Abfälle, namentlich:

- 1) Küchenabgänge, bestehend in:
 - a) dem Abfall bei Verpeisung der verschiedenen Gemüsearten und sonstigen Speisegegenständen, darunter insbesondere die Schalen von 110 bis 120 Wispeln Kartoffeln, Kohlrabi und Kohlrüben;
 - b) dem Spüllicht bei Reinigung sämtlicher Speise- und Küchengeräthe;
 - c) den Speiseresten der Gefangenen;
- 2) Dünger, bestehend aus den Excrementen der obgenannten Gefangenzahl und dem unbrauchbar gewordenen Lagerstroh;
- 3) Hefen von circa 450 Tonnen Braunbier öffentlich an den Meistbietenden auf das Jahr 1871 verpackt werden.

Gleichzeitig sollen auch Lumpen, altes Eisen, Zinn, Kupfer, Knochen, Glasscherben, Lederabfälle gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Gegenstände der Versteigerung stehen zur Ansicht bereit.

Halle, den 4. November 1870.
Der Director der königlichen Strafanstalt v. Mohr.

Verkauf eines Ackergruts.
Das den Griechischen Erben gehörige, unter Zahl 10 in Pors bei Cöthen belegene Halbspännergut mit in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 1 Morgen großem Garten, 82 Morg. Acker, meist Weizen- und Rübenboden, Drescherhaus u. c., soll mit Wirtschaftsfabris-Inventar, Viehbestand und einer Zuderfabrikation aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist hierzu Termin auf

Mittwoch den 30. Novbr. d. J. anberaunt, und wollen sich Kauflustige an diesem Tage

Nachmittag 1 1/2 Uhr im Hause selbst einfinden.

Die im Termine mitzutheilenden Verkaufsbedingungen können schon von jetzt an Ort und Stelle, sowie bei F. Nagel in Cöthen, Wallstraße Nr. 10 eingesehen werden. Bemerkt wird noch, daß der Bestbieter eine Caution von 200 Th. sofort nach Beendigung des Termins zu erlegen hat.

Reisender gesucht.
Für ein auswärtiges Engros-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein beschügiger solcher Reisender gesucht, welcher in Kurz- und Eisenwaaren bewandert und möglichst Anhalt, Thüringen u. Harz bereist hat. Offerten unter D. L. besördert

Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Aufforderung.

Es werden hierdurch alle Diejenigen, welche an den verstorbenen

Hrn. Amtmann G. Elliesen noch Zahlungen zu leisten, sowie Diejenigen, welche Forderungen an denselben zu erheben haben, aufgefordert, zur Regelung dieser Angelegenheiten sich bis 26. d. Mis. an Unterzeichnete direct zu wenden.

Rieda bei Stumsdorf, d. 12. Nov. 1870.
Rosa v. Spenla geb. Elliesen.

Für Jedermann!

Reclamationen, Gesuche u. Bittschreiben, Klagen, Recurse und Appellations-, Rechtfertigungen, Testamente u. Verträge werden schnell gefertigt auf dem Bureau gr. Steinstraße 46 hier.

Hagedorn, W. A.

Verkauf und Verpachtung

von Gütern, Gasthöfen, Brauereien, Mühlen, Kaufläden, Badehäusern u. c. besorgt

Ernst Helbig, Agent, Ohrdruf b/Gotha.

Ein geräumiges Haus

mit einem Manufactur- und einem Materialwaaren-Laden in einer Stadt von ca. 3000 Einwohnern, in der Nähe von Hannover, soll durch mich verkauft werden. Die Bedingungen sind sehr günstig.

Ernst Helbig, Agent, Ohrdruf b/Gotha.

150,000 Thlr. Das Glück blüht von neuem.
Preuß. Loose 1/10 bis 1/20 bei S. Wasch, Berlin, Wolfenmarkt 14.

Ein erfahrener militärfreier Deconom, 29 Jahr alt, der seit mehreren Jahren als erster Verwalter auf größeren Gütern fungirt und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Neujahr oder auch früher eine anderweitige Stelle als erster Verwalter oder Inspector. — Geehrte Herren Principale werden gebeten, ihre Offerte unter der Adresse C. D. # 4 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. gefälligst niederzulegen.

Eine tüchtige Kochmamsell mit g. Lohn wird sofort gesucht durch **Wittwe Kupfer**. Verwalter, Hofmeister, Kuchhirten u. Knechte finden gute Stellen durch **Wittwe Kupfer** in Merseburg.

159. Frankfurter Stadt-Lotterie.
1. Klasse 28., 29. December 1870.
1/10 Loose à 3 Th., 13., 1/2 à 1 Th., 22., 1/4 à 26 Sgr., sowie auf alle 6 Klassen 1/10 à 1 Th. 13 Sgr. sind gegen portofreie Einlegung des Betrages oder per Postvorschuß zu beziehen durch

S. Blank, Hauptcolleeteur, Trug 30 in Frankfurt a/M.
NB. Jede zu wünschende Auskunft gegen Postvergütung, Pläne und gratis.

Mittergutsverpachtung.

Ein im Kreise Weissenfee an der Nordhausen Erfurter Eisenbahn, nahe an einem Bahnhof derselben und an 2 Chausseen belegenes Mittergut, circa 1650 Morgen Land enthaltend, welches fast durchweg aus Weizen-, Raps- u. Rübenboden besteht und sich im vorzüglichsten Culturzustande befindet, soll vom 1. Mai 1871 oder vom 1. Mai 1872 ab auf 12 bis 18 Jahre durch den Unterzeichneten aus freier Hand verpachtet werden, und ist derselbe zur Ertheilung näherer Auskunft stets bereit.

Nordhausen, den 9. Novbr. 1870.
Der Justizrath **Berndt.**

Im Niemer'schen Gasthose zu Salzfurt bei Jörbig habe ich circa 300 Stück eichene Viehhof- und Stacksäulen zum Verkauf liegend. Preise daselbst zu erfahren.

Gräfenhainchen, im Novbr. 1870.
Rudolf, Holzhändler.

Heirathsgesuch!

Ein junger Mann von 27 Jahren, Wittwer, Vater eines zweijährigen Knaben, Besitzer eines sehr rentablen Fabrikgeschäftes, welches der Mode nicht unterworfen ist, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Dieselbe muß gebildet, wirtschaftlich, verträglichem Charakter und häuslichen Sinnes sein und ein disponibles Vermögen von 8 bis 10 Mille, welches erforderlichen Falles sicher gestellt werden kann, besitzen. Junge Damen oder kinderlose Wittwen, welche aufrichtig auf dieses Gesuch reflectiren, wollen vertrauensvoll, unter Beifügung ihrer Photographieen, ihre Adresse sub P. 3038, in die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Friedrichstraße 66, einleiden. Strengste Discretion selbstverständlich Ehrensache. Photographieen werden auf Verlangen prompt zurückgesandt. Unterhändler sind verboten.

Zahnschmerzen jeder Art werden bei hoblen und angeflochtenen Zähnen augenblicklich durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Dieses Mittel hat sich seiner nie fehlenden Wirkung wegen einen Weltrauf erworben, und sollte daher in keiner Familie fehlen. — Echt zu haben in Fl. à 5 Sgr. für 18 L. eben bei **A. Köppe**, Bibra bei C. Heime, Schkölen bei **Ad. Gottschalg**, Wiehe bei **J. E. Raup** und für Halle bei **J. Gruneberg**, gr. Ulrichstraße Nr. 39.

Direct von Habana

empfang ich zwei größere Partien **Habana-Cigarren**, die etwas Havarie gelitten, was jedoch die Qualität derselben nicht beeinträchtigt hat. Ich verkaufe dieselben pr. mille 16 Th., pr. 1/2 Kiste Originalpackung 8 Th., 20 " 1/10 " 2 "

Sch. Neupert, Berlin, Breitestr. 9, Cigarren-Importeur.

150 Stück schlagbare **Hammel** verkauft die Domaine Döbsteben bei Sachsenburg.

Taubstummen-Anstalt.

Für nachstehende, aus dem Reg.-Bez. Merseburg ferner eingegangene milde Beiträge herzlichsten Dank: Von den Pfarrochsen Saale 1 Th. 25 Gr. Spielberg 1 Th. 7 Gr. 6 S. Gutenberg 2 Th. Wiedersdorf 1 Th. 1 Gr. 9 S. Von den Gemeinden Burgfennig 27 Gr. 6 S. Werderthau 26 Gr. Rösä 1 Th. 7 Gr. 6 S. Glesien 10 Gr. Ennewitz 1 Th. 10 Gr. Kloster-Dorndorf 1 Th. 2 Gr. 6 S. Endorf 10 Gr. 6 S. Gerbstedt 14 Th. Lügen 1 Th. 10 Gr. Grumpe 2 Th. Lützendorf 1 Th. Bettin 3 Th. 20 Gr. Kleinflugel 20 Gr. Sangerhausen 3 Th. 25 Gr. Bornstedt 23 Gr. Kelbra 2 Th. 10 Gr. Berga 1 Th. 2 Gr. 6 S. Sittendorf 2 Th. Schweinig 2 Th. 20 Gr. Grabo 1 Th. 6 Gr. 6 S. Redlin 15 Gr. Ploßig 2 Th. Gaardorf 15 Gr. 6 S. Remberg 3 Th. 25 Gr. 6 S. Aus Lauchstedt 3 Th. 7 Gr. Aus Bahna 4 Th. und von Hrn. R. S. hier 1 Th. Halle, d. 13. Nov. 1870. Klotz.

Im Verlage von **Richard Mühlmann** in Halle, Barfüßerstraße 14, ist so eben erschienen:

Der Krieg von 1870. Dem deutschen Volke erzählt von **Gustav Zahn.** Abtheil. 1. H. 8. 11 Bog. broch. Preis 12 Gr.

Die zweite (Schluß-)Abtheilung, welcher eine große Karte von Frankreich beigegeben wird, erscheint, unter Berücksichtigung der sich noch vollziehenden Ereignisse, so bald als thunlich.

2300 Th. — auch getheilt, sind auf Ackergrundstücke auszuliefern. Wo? sagt **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

Eine sehr frequentirte Gastwirtschaft mit Defonomie in der Nähe Leipzigs ist Umstände halber schleunigst zu verpachten. Gef. Adr. unter M. L. werden durch das Annoncenbureau von **Bernhard Freyer, Leipzig**, erbeten.

Für 2 Knaben im Alter von 9 und 7 Jahren suche ich z. baldigen Antritt einen gut empfohlenen Hauslehrer (Theologe oder Philologe), evang. Conf. u. musikalisch. Gef. Adr. mit Belegungen unter Mittheilung der Zeugnisse und Bedingungen erbitte schleunigst.

Paulsdorf bei Kleck, Kr. Snesen. **A. Funck,** Königl. Domainen-Pächter.

Ein j. geb. Mädchen, in allen weibl. Handarb. geübt, welche selbst eine Nähmaschine besitzt, wünscht 1. Dec. od. 1. Jan. eine Stelle d. Hausfrau zur Stütze. Auch würde sie geneigt sein, die Beaufsichtigung d. Kinder zu übernehmen und dieselben in den ersten Schulkenntnissen unterstützen. Adr. erbittet man unter A. B. C. # 100 poste restante Merseburg.

Auf einem Rittergute bei Naumburg a/S. findet zum 1. Januar 1871 eine Amsell, deren Function hauptsächlich die Küche ist, und welche gute Atteste im Kochen aufweisen kann, unter günstigen Bedingungen Stellung. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Bl.

Eine gute rentable überschlägliche Wassermühle in einer Stadt Thüringens, mit 4 Gängen, anhaltender Wasserkraft, worin Handels- und Kundenmüllerei betrieben wird, ist billig und mit wenig Anzahlung käuflich zu erwerben. Näheres beim Besitzer der Stadtmühle in Magdala bei Weimar.

Gutsverkauf. Ein Gut in fruchtbarer Gegend, einige Stunden von Leipzig, mit 180 Morgen der besten Felder und Wiesen, vollständig lebendes und todttes Inventar, sowie reichlich eingebrachter Erndte. Forderung nur 24,000 Th. mit 5000 Th. Anzahlung. Alles Nähere in der Lotteriesammlung von **G. A. Borvis** in Reudnitz-Leipzig.

Wein-, Punsch-, Liqueur- und Waaren-Etiquetts hält stets auf Lager; **fein lithographirte Visitenkarten,** 100 St. von 12 1/2 Gr. an, die Steindruckerei und Papierhandlung von **C. A. Kaemmerers Wwe.,** alter Markt 13, vis à vis dem „goldenen Pfing“.



Otto Giseke, Halle, große Steinstr. Nr. 8, empfiehlt sein Lager **Nähmaschinen**

zu bedeutend ermäßigten Preisen. **The Singer Original, Wheeler & Wilson Original, Wheeler & Wilson beste deutsche, Taylor's Handnähmaschinen, Wilcox & Gibbs Handnähmaschinen.**

Alle Materialien zu Nähmaschinen, Zwirn, Seide, Del, Nadeln in bester Qualität billigst bei **Otto Giseke,**

Wringmaschinen, Waschmaschinen, Fleischhackmaschinen, automatische Waschkessel bei **Otto Giseke.**

Sammet- und Filzhüte neuester Façon empfiehlt die Pughandlung von **H. Lorleberg,** Leipzigerstraße 13, im Hause des Herrn Juwelier Baumann, 1 Treppe.

Schladdecken in allen Farben, Pferddecken, gefüttert u. ungefütert, sowie alle Sorten Säcke und Planen von neuem und allem wasserdichten Segeltuch fortwährend zum Fabrikpreise bei **F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Klauthorststraße Nr. 5.**

Brennmaterial, als: Steinkohlen, Brickettes, Lorf, Presssteine, Stubenofenes, Holz u. s. w. empfiehlt ab Lager und frei Haus billigst **August Mann.** Für Feuerarbeiter: beste wettiner Steinkohlen 1ste Sorte offerire bei Entnahme ganzen Fuhrten à 10 Gr. pr. A frei Haus. **August Mann** an der Schiffsale.

Keinen Rheumatismus mehr!!! Unter dieser marktschreienden Aufschrift findet man fast in allen gelesebenen Blättern „Salben, Pflaster, Schmierer und Scheimmittel“ gegen dieses böse, schmerzhafteste Uebel empfohlen und angepriesen, aber leider sind nur sehr wenige darunter, die kaum lindernd für den mit diesem Leiden geplagten Kranken wirken.

Fette geräuch. Aale, fette Kieler Bücklinge, fette Kieler Sprotten à 10 Gr. erhielt wieder **Boltze.**

Nach langem Zureden ist es gelungen, den Scharfrichtereibesiger Herrn **J. Georg Kräs** hier, dahin zu bringen, daß er die von ihm selbst zubereitete ganz vorzüglich wirkende „**Rheumatismusfalte**“ der Öffentlichkeit übergeben will und hat er den Unterzeichneten mit dem alleinigen Verkauf betraut.

Versehungshalber ist in der Nähe des Bahnhofes eine Wohnung für 80 Th. zum 1. December oder später zu vermieten. Zu erfragen **Merseburger Chaussee Nr. 15 bei Frank.**

Wir empfehlen demnach benannte Salbe in Büchsen von drei verschiedenen Größen nebst Gebrauchsanweisungen zum Preise von à 10, 15 und 20 Sgr. gegen Franco-Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Von allen anderen Anpreisungen und Lobeserhebungen sehen wir ab, da wir und sehr viele Einwohner hiesiger Stadt und Umgegend sich von der Vorzüglichkeit dieser Salbe überzeugt haben.

Flachs-Anzeige. Alle Sorten Flachs in heller, feiner Waare hatte ich stets auf Lager und empfehle solchen zu billigsten Preisen. Als lieben a/S. **S. Tschelt.**

Zeig, d. 4. November 1870. **Z. Hochheimer & Co.**

Der Vockverkauf beginnt den 1. Decbr. cr. Zucht: viel Wolle und hohe Mastfähigkeit. Gernstädt, Thür. B.-St. Sulza. **S. Börsch.**

!!! Zeugniß!!! Durch Gebrauch der von dem Scharfrichtereibesiger Herrn **J. Georg Kräs** hieselbst fabricirten Salbe bin ich von den bestigen rheumatischen Schmerzen im Hüftgelenk, welche mir zeitweise das Auftreten ganz verleitete, völlig befreit, was ich hiermit dankend bezeuge. Zeig, im November 1870. **Gustav Zeig, Maurermeister.**

Stadt-Theater in Halle. Dienstag den 15. Novbr. zum ersten Male **Simon und Debila,** Lustspiel in 1 Akt von E. Clair. Hierauf: **Herrn Kandel's Gardinenpredigten,** Lustspiel in 1 Akt von G. Moser. Sodann: **Die Küchen-Amazonen,** Soloherg mit Gesang von R. Linderer. Zum Schluß: **Der Zigeuner,** Genrebild in 1 Akt von A. Berla, Musik von Conradi.

Ein neues eleg. **Pianino**, von kräftigem, vollen Ton, sowie leichter Spielart, sehr billig zum Verkauf **Leipzigerstr. 29.**

5 Thaler Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir Auskunft ertheilt, wo der Betrüger und Dieb die mir vom 10. bis 11. d. M. in der Pappnenfabrik zu Wehlig bei Schkeuditz gestohlenen Gegenstände verborgen hält; auch kann der Geheiler oder Diebesgehülfe obige Belohnung in Empfang nehmen. **E. Hädel,** Mühlbauer in Schkeuditz.

30 Stück weidesezte Hammel, sowie 1 schwerer holländer Bulle stehen zum Verkauf auf dem Amte Polleben bei Eisleben.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing various railway companies and their stock prices, including titles like 'Aachen-Aachricht', 'Altona-Elbf', and 'Bergisch-Märkische'. Columns show price and other financial indicators.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table listing railway priority stocks, including titles like 'Aachen-Elbf', 'Halle-Sorau-Guben', and 'Hannover-Altenbeken'.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing railway priority obligations, including titles like 'Aachen-Elbf', 'Bergisch-Märkische I. Serie', and 'Breslau-Schweidnitz-Freiburg'.

Wechselkurs von 14 November.

Table of exchange rates for various cities and currencies, including Amsterdam, Hamburg, London, Paris, and St. Petersburg.

Table listing bank stocks (Baus-Aktien) from various institutions such as 'Amdt-Deussische Landesbank' and 'Berliner Kassen-Verein'.

Table listing industrial stocks (Industrie-Papiere) including 'Deutsche Continent.-Gas-Gesellschaft' and 'Hannoversche Bergbau-Gesellschaft'.

Table listing various financial instruments and company stocks, including titles like 'Oberschlesische Lit. A.', 'Hannoversche Südbahn', and 'Aachener Eisenbahn'.

Table listing exchange rates and financial data, including 'Russische vom Staats garantirt.', 'Ausländische Fonds.', and 'Deutsche Fonds.'

Der letzte Versuch.

Seitdem sich die ganze französische Feldarmee in deutscher Gefangenschaft befindet, machen die französischen Nachhaber mit Aufbietung aller Kräfte und Mittel die größten Anstrengungen, neue Armeen aus der Erde zu stampfen.

Zunächst ist die mobile Nationalgarde oder Mobilgarde der Feldarmee einverleibt worden. Nach dem Reorganisationsplane Napoleons hatte die Mobilgarde die Bestimmung, bei der Besetzung der festen Plätze und der Vertheidigung der Küsten und Landesgrenzen, sowie zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern verwendet zu werden. In die Mobilgarde einzutreten waren verpflichtet: 1) die gesetzlich vom Dienst in der activen Armee Befreiten, 2) diejenigen, welche sich durch einen Stellvertreter vom Dienst in der activen Armee befreit und 3) diejenigen, welche sich bei der Recrutierung von diesem Dienst freige-loost haben. Die Gesamtzahl dieser drei Kategorien beläuft sich auf ungefähr 82,000 M. Die Mobilgarde sollte in Bataillone und Bateria-rien nach den Departements formirt werden, jedoch ist dies nur in einigen Departements durchgeführt worden. Erst beim Ausbruch des Krieges hatte man diese Organisation wieder aufgenommen, Hals über Kopf gefördert und die fertigen Bataillone, ihrer Bestimmung gemäß, zur Besetzung von Plätzen abgeseht. Nach den Tagen von Sedan wurde diese Bestimmung aufgegeben und die ganze Mobilgarde muß nun mit ins Feld rücken. Meist unkriegerisch gesinnt, ohne alle taktische Ausbildung, fehlt ihr auch alle Disciplin, wie die verschiedenen Meutereien und kriegsgerichtliche Verurtheilungen beweisen. Wie es bei einem Theile der Mobilgarben bestellt ist, darüber klagte neulich der „Siecle“: „In beinahe allen Bataillonen, welche von Mobilgarbisten an die verschiedenen Plätze gerückt werden, lesen wir fast beständig die Klage: „Für unsere Equipierung muß gesorgt werden, denn wir leiden unsäglich.“ In einem dieser Berichte, den der frühere General-Advocat in Rouen, Raoul Duval, an die Gironde richtet, heißt es: „Ich befinde mich seit einigen Tagen in denselben Cantonnements, wie die mobilen Bataillone des Landes. Eine entsetzliche Entblößtheit! Nicht der Scharten von einem Lagergegenstand, kein Zelt, keine Decke, kein Brotbeutel, keine Gamaschen, kein Kessel, Schuhe, die keine Schuhe, Hosen, die es nur noch zum Schein sind. Das ist bitter!“

Der bisherige Dienst der Mobilgarde in den festen Plätzen soll nun der stabilen Nationalgarde zufallen, welche in den letzten Wochen wieder organisiert worden und zwar nach dem Gesetz von 1831, welches der König Ludwig Philipp erlassen hat und milder als das von Napoleon III. eingeführte ist. Offiziere und Unteroffiziere können jetzt gewählt werden, nur sollen es gewesene Soldaten sein. Diese Bürgerwehr hat sich bisher nur bei Unterdrückung socialistischer Aufstände, sonst nirgends bewährt.

Neben diesen organisatorischen Maßregeln wurde schon nach den ersten Niederlagen der Armee ein Gesetz angenommen, das allerdings dem Heere brauchbare Elemente zuführte. Alle nicht verheirateten oder kinderlos vermittelten Bürger von 25 bis 30 Jahren, welche dem Recrutierungsgesetze Genüge geleistet haben und nicht zur Mobilgarde gehören, wurden für die Dauer des Krieges unter die Fahnen gerufen, ebenso konnten alle ehemaligen Soldaten bis zu 45 Jahren wieder eintreten. Ferner wurde, das Contingent von 1871 einberufen.

Aus allen diesen Elementen ist nun mit Hilfe der halbausgebildeten, vieren oder Depotbataillone und der aus Rom und Algier zurückgeführten Truppen die Loi ree-armee gebildet. Man kann sich denken, daß dieselbe den Siegeslauf unserer Braven ebensowenig aufhalten wird, wie die Francitireurs und das Massenangebot. Nur entsetzlicher wird das Elend werden, das über Frankreich hereinbricht.

Neben der Mobil- und Nationalgarde hat die Regierung nämlich die Bildung selbstständiger Freiwilligen-corps — Francitireurs — gestattet. Diese Freischärlerbanden sind, wie sie uns ein Militär schildert, äußerlich schlecht mit allen möglichen Ausdusgewehren, die theilweise noch Feuersteinschlösser haben, bewaffnet. Die Meisten können nicht schießen, haben auch keine Ahnung von Disciplin und militärischer Führung, laufen gewöhnlich eiligst von dannen, sobald sie nur auf irgend welchen Widerstand stoßen; das Ganze ist mehr auf Rauben und Stehlen, als auf Fechten eingerichtet; kurz, diese gesammten französischen Francitireurs, von denen jetzt so viel gesprochen wird, schaden im Großen und Ganzen dem eigenen Lande weit mehr als uns, reizen unsere Truppen nur zu harten Strafen und grausamer Kriegsführung und können uns wohl manche Unbequemlichkeiten und Unannehmlichkeiten verursachen, auf die Entscheidung des Krieges im Großen aber auch nicht den mindesten Einfluß mehr ausüben. Die Härte, mit welcher die deutsche Kriegsführung die Francitireurs behandelt, hat zu Klagen der französischen Regierung über Grausamkeit geführt.

Wer kann aber dem deutschen Officier einen Vorwurf machen, wenn er die Francitireurs erschließen läßt, die aus dem Hinterhalt auf unsere Soldaten schießen, oder der aus gleicher Veranlassung ein Dorf niederbrennen läßt, um ein abschreckendes Beispiel zu geben. Am wenigsten ziemt es den Franzosen über Grausamkeit zu klagen. Die verschiedensten Staaten Europas wissen zu erzählen, wie wenig Federlesens unter Napoleon I. mit ihren uniformirten oder halbuniformirten Landesvertheidigern gemacht wurde. In Tirol, Italien, Spanien, Deutschland und Rußland wurden sie frischweg föllirt, wenn sie den Franzosen in die Hände fielen, und die unseren Vätern Patrioten galten, wurden von den französischen Marschällen Messieurs les Brigands titulirt. Die Lügen'schen und Schill's Freiwilligen wurden von Napoleon geradezu als Räuber behandelt. Als das Blatt sich wendete,

änderte sich freilich der französische Begriff. Im Jahre 1813 war Napoleon auf das eifrigste bemüht, das, was er jenseit der französischen Grenze als Brigandage verurtheilt hatte, zu Hause als Patriotismus anzuzupfehlen. Zahllos sind seine Aufrufe von damals, in denen jeder Franzose aufgefordert wird, die Muskete zu ergreifen, um dem Feinde seine Verbindungen zu erschweren, Nachzügler todzuschlagen und sonst den Feind auf jede denkbare Weise zu schädigen. Glücklicherweise war Frankreich einmal seiner, und der Schlichterei müde, nur in einzelnen Departements bildeten sich Guerillashaaren.

Das war zu Anfang des Jahrhunderts — sagen heute die Franzosen, die man an Damals erinnert — seitdem sei mildere Gistung in Europa eingezogen. Schade um diese trostreiche Mäße. Man erinnere sich doch an Bayaine in Mexico, wo er die dortigen Francitireurs gerade so niederschleusen ließ, wie die Marschälle des alten Napoleon anderwärts gethan. Und auch Kaiser Mar that dort ein Gleiches, „ob-zwar mit Bedauern“, wie er an seinen kaiserlichen Günstler in den Zulierien meldete. Wohl wahr, der Krieg wird heutzutage in gewissen Punkten menschlicher geführt, als vor dreihundert Jahren, aber doch nur in gewissen. In allem Uebrigen ist er grauenhaft, wie nur je zuvor.

Bisher ist es freilich mit der von Gambetta so pomphaft angekündigten Erhebung der Nation in Masse meistens leerer Schwünbel und die französischen Bauern haben wenig Lust, für die Phrasen des Herrn Gambetta und Genossen die Waffen — wenn sie solche überhaupt besitzen — zu ergreifen, oder um die schwüligen Proclamationen von Victor Hugo zu erfüllen, ihre Gehöfte niederbrennen zu lassen. Nach Wickede's Bericht vom Werderschen Corps könnten in den Bögelen und aus der ehemaligen Franche-Comie mindestens jetzt 80,000 kräftige junge Männer zu den Waffen greifen, wenn sie dies nur wollten, und nach allgemeinem Urtheile sollen dies nur 2000 gethan haben. Was im freien Felde kämpft, sind größtentheils Fremde und dann Leute aus den untersten Ständen, die gar nichts zu verlieren haben, bei der Stodung von Handel und Gewerbe jetzt keine Arbeit finden können und so meistens aus Noth gezwungen in diese Francitireurs-bandten, wo sie doch wenigstens etwas zu essen bekommen, eingetreten sind.

Das Elend dürfte Frankreich jedoch härter empfinden, sobald das Massenangebot, das die wüthende Kriegesparrei entflammen will, nur auf-flackern würde. Unsägliches Elend würde durch ein solches Hineinziehen des Bürgers in den Krieg über das Land, über zahllose Familien gebracht werden. Und was wolle die Regierung mit den Massen anfangen, wenn es wirklich gelingen sollte, eine gewisse Anzahl von Bürgern, Arbeitern und Landvolk zusammenzubringen? Die Armee würde dadurch nur gehemmt und belästigt und im Unglücksfall die Größe der Niederlage noch vermehrt werden. Vor dem Höhenstande unserer riesig fortgeschrittenen Kriegeskunst muß ein ungebüßter Nationalheer wie Spreu zerfliegen. Sich selbst überlassen unter selbigegebenen Führern würden die Massen elend zu Grunde gehen: „Futter für's Pul-ver!“ sagt Falstaff.

Aus der officiellen Veröffentlichung einer Art von „Ordre de bataille“ für die mobile norddeutsche Armee ergibt sich nach der „Voss. Ztg.“, daß die norddeutsche Armee bei Eröffnung des Krieges mit vollen 15 Armeecorps, und zwar außer den 13 stehenden Armeecorps mit 4 mobilen Landwehr-Divisionen aufgetreten ist, welche im Laufe des Feldzuges nun sämtlich die französische Grenze überschritten haben. Unmittelbar mobil sind außerdem gleich mit der ausgesprochenen Mobil-machung 16 Landwehr-Cavallerie-Regimenter geworden, wovon 9 zum activen Dienst und 7 zum Theil in Zuteilung zu Festungsbesatzungen. Es sind demnach norddeutscherseits gleich von Hause aus nicht weniger als 92 Cavallerie-Regimenter aufgestellt worden. Es finden sich die Landwehr-Cavallerie-Regimenter jedoch nicht als solche, sondern als Reserve-Cavallerie-Regimenter aufgeführt. Die Garde-Landwehr-Division hat die Zuteilung zum Garde-Corps erfahren, ist desungeachtet aber erst vor Straßburg und jetzt vor Paris nicht im Anschluß an dieses, sondern gesondert verwendet worden. Die drei Linien-Landwehr-Divisionen sind gegenwärtig dem neuen XIII. und dem in Bildung begriffenen XV. Corps beigegeben. Die neu errichteten drei Reserve-Armee-Corps finden sich in ihrer Zusammensetzung noch nicht mit aufgeführt. Ganz verändert gegen die früheren Kriege erscheint die Zuteilung der Cavallerie, deren Haupttheil zu einer Garbedivision und sechs Linien-Cavalleriedivisionen von je 6 bis 8 Regimentern zusammengestellt ist. Außerdem ist noch jeder Infanteriedivision 1 Ca-vallerieregiment beigegeben. Die Kürassierregimenter bilden mit Aus-nahme der in einer Brigade vereinigten Regimenter Garde du Corps und Gardecürassiere, nicht wie früher besondere schwere Reservecavalleriecorps oder Divisionen, sondern sind denselben im Brigadverband je ein oder zwei Linienregimenter beigegeben. Speciell würden demnach in Norddeutschland in dem gegenwärtigen Kriege bis jetzt, incl. der Corps der drei neugebildeten Reservearmee-corps, 18 Armeecorps, 7 Garde- und Liniencavalleriedivisionen und, worüber die Nachrichten noch fehlen, wahrscheinlich 2 bis 3 Reservecavalleriedivisionen mobil gemacht worden sein, was, ohne Trains, Städte u. einer Actiombacht von mindestens 640,000 Mann entsprechen würde, und zwar dann noch 120,000 Mann süddeutscher Truppen hinzutreten. Ueber diese letzteren ist ein ähnlicher Nachweis noch nicht veröffentlicht worden, und erbellt namentlich noch nicht, ob bei ihnen ebenfalls die Formation der Cavallerie in gesonderte Cavalleriedivisionen stattgefunden hat. Außerdem sind bereits der activen Armee über 10,000 Mann Ersatz-mannschaften nachgeschendet worden.

Nachweis

über die zu Magdeburg die Schleuse passirenden beladenen Kähne.
Aufwärts: Am 13. November. Günther, Datz, v. Hamburg n. Ausig.
-- Eens, Güter, v. Hamburg n. Dresden. -- Eirsdorf, desgl. -- Am 14. No-
vember. Webach, Hückelberg, v. Brandenburg n. Budkau. -- Stelle, Mauerstei-
ne, v. Derben n. Budkau. -- Zuhlmann, Bretter, v. Spandau n. Aken. --
Bieder, desgl. -- Scher, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budkau.
Niederwärts: Am 13. November. Schwän, Salz, v. Schönebeck nach
Stettin. -- Gustavus, desgl. -- Schmidt, Steine, v. Gröbe n. Hamburg. --
Am 14. November. Naumann, Salz, v. Schönebeck n. Hamburg. -- Lüben,
Schwefelstein, v. Budkau n. Stettin. -- Borstel, Steine, v. Gröbe n. Ham-
burg. -- Zble, Blei, v. Budkau n. Stettin. -- Kretsch, Zuckerrüben, von
Kandau n. Magdeburg. -- Bille, Kleie, v. Dessau n. Hamburg.

Verzeichnis

der durch die Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die
Eibbrücken dafelbst bughenen Kähne.
Eingetroffen am 12. November: Grünemald, Gerste, v. Dderberg n.
Magdeburg. -- Schulz, Dotter, v. Mecklenburg n. Magdeburg. -- Baumeyer,
Stabholz, v. Spandau n. Magdeburg. -- Luther, desgl. -- Werner, Schwel-
len, v. Spandau n. Magdeburg. -- Schwarze, Bretter, v. Neubaus n. Mag-
deburg. -- Zbie, leer, v. Derben n. Magdeburg. -- Wasse, Mauersteine, von
Derben n. Magdeburg. -- Krüger, Mauersteine, v. Paro n. Magdeburg. --
Am 13. November: Köpfe, Mauersteine, v. Derben n. Magdeburg. -- Stelle,
Mauersteine, v. Paro n. Budkau. -- Andrae, Cement, v. Stettin n. Magde-
burg. -- Steffen, Gerste, v. Stettin n. Magdeburg. -- Köhler, desgl. --
Scher, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budkau. -- Bollmann, Schalbretter, von
Potsdam n. Aken. -- Bieder, Bretter, v. Spandau n. Calbe a. S. -- Gutsche,
Wehl, v. Brandenburg a/H. n. Neuhafn Magdeburg. -- Wulstein, leer, von
Neuhof n. Magdeburg. -- Edwarlose, Brennholz, v. Mirgrip n. Magdeburg. --
Koppe, desgl. -- Naese, leer, v. Riegrip n. Magdeburg. -- Bergmann,
desgl.

Durch die Brücken bughert am 12. November: Lorgau (Dampf-
schiff), Stückgut, v. Hamburg n. Dessau. -- Ödhre, desgl. -- Günther, desgl.
-- Braune, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budkau. -- Gradehand, leer, v. Mag-
deburg n. d. Saale. -- Zahn, leer, v. Magdeburg n. Aken. -- Krause, Kob-
elstein, v. Magdeburg n. Dresden. -- Höpfer, Braunkohlen, v. Magdeburg n.
Berlin. -- Am 13. November: Warrach, leer, v. Magdeburg n. Dresden. --
Naumann, leer, v. Magdeburg n. Budkau. -- Schröder, Kobelstein, v. Mag-
deburg n. Halle. -- Frige, 2 Kähne, Kobelstein, v. Magdeburg n. Kiska. --
Kretsch, Kähnenmasse, v. Neuhafn Magdeburg n. Schönebeck. -- Braune, Salz,
v. Schönebeck n. Hamburg. -- Wäffe, Mauersteine, v. Derben n. Budkau.

Hallischer Marktbericht.

Halle, d. 15. Novbr. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und preuß. Selds auf
der Börse. Weizen 3 # 3 3/4 n. 9 A bis 3 # 11 3/4 n. 3 A. Roggen 2 # 12 3/4
n. 6 A bis 2 # 13 3/4 n. 9 A. Gerste 1 # 21 3/4 n. 3 A bis 1 # 25 3/4 n. 3 A.
Hafer 1 # 7 3/4 n. 6 A bis 1 # 11 3/4 n. 3 A. Heu pro Etr. 1 # 7 3/4 n. 6 A
bis 1 # 10 3/4 n. 3 A. Langstroh pro Schock à 1200 Th. 7-8 #.

Die Polizei-Verwaltung

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 15. November 1870.

Preise mit Ausschluß der Courtaage
Getreidegeschäft Brutto.

Weizen befestigte sich zum Vortheil der Verkäufer, ohne daß das
Geschäft an Leben und Umfang über den Lokalbedarf hinaus be-
sonders gewonnen hätte, die notirten Preise wurden aber willig
angelegt, 170 $\frac{1}{2}$ alter 80-81 $\frac{1}{2}$ bez., neuer 77-78 $\frac{1}{2}$ bez.,
abfallende Qualitäten billiger.
Roggen behauptete die gute Meinung und Preise zogen ca. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
an, 168 $\frac{1}{2}$ 58-59 $\frac{1}{2}$ bez.
Gerste bei nicht starkem Angebot und beschränkter Nachfrage Preise
nicht verändert, tafelfreie Waare 140 $\frac{1}{2}$ 41-44 $\frac{1}{2}$ bez., 150 $\frac{1}{2}$
Landgerste 47-50 $\frac{1}{2}$ bez., Chevalier 50-52 $\frac{1}{2}$ bez., abfal-
lende Qualitäten in allen Sorten billiger zu erlassen.
Hafer wie zuletzt in exquisiter Waare bis 33 $\frac{1}{2}$ bez., courante Sorte
100 $\frac{1}{2}$ 30-31 $\frac{1}{2}$ bez.
Hallenfrüchte Victoria-Erbfen 66-68 $\frac{1}{2}$ bez., feinste 70 $\frac{1}{2}$
gern zu machen, Einsen 70-84 $\frac{1}{2}$, Bohnen bis 73 $\frac{1}{2}$ bez.
Mais fehlt und bleibt gefragt.
Kammeln beschränkter Handel bis 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Delsaaten Raps 111-112 $\frac{1}{2}$ bez., Dotter bis 84 $\frac{1}{2}$ bez., Mohln
ohne Offerte.
Stärke fest, $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ incl. bez., bei den steigenden Weizenpreisen
 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ incl. gehalten.
Spiritus Kartoffel: 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Korn: 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Preßhefe 19 $\frac{1}{2}$ bez.
Rüböl 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Prima Solaröl loco nach Qualität 6 $\frac{1}{2}$ - 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. bez., in
Lieferung nichts gehandelt.
Petroleum, deutsches, loco für laufenden Bedarf 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. bez.
Kobaltucker und Raffinaden fest und bei animierter Stimmung in
steigender Tendenz.
Rübensyrup und Rübenmelasse ohne Aenderung.
Pflaumen und Kirschen still.
Kartoffeln Speise: 14-16 $\frac{1}{2}$ bez., Futter: 11-12 $\frac{1}{2}$ bez.
Delfuchen hiesige 2 $\frac{1}{2}$ - 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Futtermehl und Kleie wie zuletzt.
Heu 1 $\frac{1}{2}$ - 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Stroh 7-8 $\frac{1}{2}$ bez.

Bekanntmachungen.

Ein tüchtiger Bautechniker, z. B. Zimmer-
polier an den Kunst- und Hochbauten der
Chemnitz-Leipziger Staatsseisenbahn, sucht
anderweit Stellung als Zimmerpolier, Bau-
zeichner u. dergl.

Gefällige Adr. beliebe man H. T. J. poste
restante Borna bei Leipzig einzusenden.

Zur gefälligen Beachtung.

Psänder einlösen, prolongiren, versenken wird
schnell u. vershw. besorgt, auch Vorwurf ge-
geben Leipzig, Markt 16, 2. Etage.

A. Schönbrodt.

Das landwirthschaftlich-technische Institut,
Berlin, Lindenstr. 34, unter Direction
von C. W. Kruse, empfiehlt sich den
Herren Gutsbesitzern und Pächtern zu kosten-
freien Stellenbesetzungen von Land- u. Forst-
wirthschaftsbeamten. Das auf Wunsch gratis
u. franco zu versendende Geschäfts-Reglement
kennzeichnet zur Genüge die reelle Basis des
Unternehmens, und wird auch Beamten ein
mäßiges Honorar erst nach erlangter Stellung
berechnet.

Aetznatron

zum Seifenkochen nebst Recept zu
einer guten Seife empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Salon-Solar- und Steinöl,
fast geruchlos und sehr hell und spar-
sam brennend, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Tuschkasten

mit Honig- und Ackermann'schen
Tuschfarben, von 6 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Pr.
Stück, empfiehlt in großer Auswahl
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Täglich frisch gebrannten Caffee, als:
H. Menado à 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr.,
F. Perl à 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr.,
F. Tellycherry à 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr.,
F. Domingo à 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Sgr.
empfeht in bekannter vorzüglicher Qualität
Otto Thieme.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesi-
gen Plage, **Safenstraße 2**, ein **Flaschen-Bier-Verlags-Geschäft**
 eingerichtet habe.

Bestes **Böhm. Lager-** und andere **Biere** werde ich in der Weise vertreiben, daß
ich den geehrten Bestellern jedes beliebige Quantum täglich frei in's Haus schaffe und ebenso
die leeren Flaschen wieder in Empfang nehme.

Bestellungen bitte ich entweder direkt an mich, oder an die Herren Kaufleute:

- G. Ch. Aug. Peter, Rannische Straße Nr. 21,
- C. G. Immermann, Leipzigerstraße Nr. 6,
- Louis Koeppe, gr. Steinstraße Nr. 11,
- Frdr. Alb. Hüniche, Königsstraße Nr. 16,
- Düben & Herrmann, gr. Klausstraße Nr. 16,
- Ernst Beyer, Herrenstraße Nr. 3,

gelangen zu lassen.

Halle, im November 1870.

C. Kluge.

In dem neuerbauten Hause **Neuhäuser 2**
ist **1 Laden nebst Wohnung zu vermietthen und**
ersten December beziehbar.

Näheres gr. Steinstraße 10.

Otto Weiske.



Sonntag den 20. d. M. trifft wieder eine
große Auswahl **Neit- und Wagen-**
pferde von der französischen Armee, sowie
Ardenntischer Ackerpferde bei mir ein.

Wallhausen.

Wilhelm Stock.

Eine **Stettiner Getreide-Handlung**
sucht für hiesigen Platz einen
tüchtigen Agenten.

Offerten mit Bedingungen sub **J. 3207**
an die Annoncen-Expedition von **Rudolf**
Mosse in Berlin.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 16. Noobr. Auf Verlangen:
Rosenmüller und Fiske, oder: **Ab-**
gemacht, Original-Lustspiel in 5 Akten
von Dr. C. Zöpfer.

Hôtel garni zur Tulpe.
Heute Mittwoch den 16. Noobr.

Abend-Concert
Amf. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
C. John.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen gegen 1 Uhr wurden wir
durch die Geburt eines munteren Knaben hoch
erfreut.
Bobbau, den 14. Noobr. 1870.
G. Alter und Frau
D. geb. Schmidt.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

New-York, den 14. November. Aus Havanna wird telegraphirt, daß am 12. d. ein fegeiches Gefecht zwischen dem preussischen Kanonenboot „Meteor“ unter Kapitain-Lieutenant Knorr und dem französischen Aviso „Bouvet“ stattgefunden, wobei letzteres stark beschädigt in den Hafen von Havanna flüchtete, wohin es vom „Meteor“ verfolgt wurde. Verluste des „Meteor“ 2 Tödtet und 1 Verwundeter.

London, d. 12. November. Die hier vom russischen Gesandten am Donnerstag übergebene Note Gortschakoff's erklärt, Rußland könne die ihm durch Artikel 14 auferlegte Beschränkung im Schwarzen Meere als eine ihm anathema Demüthigung sich nicht länger gefallen lassen. Da seit Abbruch der Verträge vor vierzehn Jahren schon mancherlei Bestimmungen derselben außer Kraft gesetzt wurden, ohne daß deshalb die Verträge selbst befristigt sind, so werde auch Rußland seinerseits sich nicht ferner an die in Artikel 14 aufgerichteten Beschränkungen gebunden erachten. Im Uebrigen sei Rußland auch ferner bereit, den Pariser Vertrag von 1856 unangefochten zu lassen und das gute Einvernehmen mit den Vertragsmächten zu wahren. Lord Granville erklärte dem russischen Gesandten sein Bestreben über diese Methode, einer Beschwerde wider vertragmäßige internationale Stipulationen Abhilfe zu schaffen, und beehielt sich eine ausdrückliche Antwort vor. Man erwartet die unverweilte Einberufung des Parlamentes.

Der Rückzug aus Orléans.

Verailles, d. 11. November. Die neugebildete, nahezu 80,000 Mann starke Loire-Armee, von der Frankreich den Entzug der Hauptstadt erhofft, war im Anrücken. Schon lange hatte General v. D. kann ihr Vorgehen von Orléans aus signalisirt. Seine eigene Unthätigkeit ließ sich daraus erklären. Der vorortsichtige General, der mit eigenen 17-18,000 Mann Baiern, den oben so glänzend ermorbenen Kriegserfolg nicht ohne Weiteres auf sich selbst wolle, war deshalb nicht mit größeren Massen dem Feinde auf die Loire über nachgezogen. Mithin erhielt er die Meldung, daß der Feind, der sich Anfangs südlich von ihm sammelt, einen Flankenmarsch vollführt, sich nördlich gezogen und bei Beaugency, vier Meilen unterhalb Orléans über die Loire gegangen sei. Dies war die feindliche Hauptmacht. General v. D. kann jetzt dies sofort vom Hauptquartier der deutschen Armee mit dem Hinweis an, daß das Terrain um Orléans, die von Weinbergen umgebene Stadt, für eine gerichtete Auffstellung wenig günstig sei. Er zog daher in westwärtiger Richtung den Franzosen am 8. November entgegen, nachdem er in Orléans, ohne aber am 9. so gar weiter bis Combleux vor, nachdem er eine kleine Belagerung zurückgelassen. In Combleux ließ er auf den von Beaugency in die Richtung auf Paris marschirenden Feind, über dessen Uebermacht er keinen Moment im Zweifel sein konnte. Zwischen den beiden Armeen entspann sich nun ein mehrstündiger Artilleriekampf, der von französischer Seite nicht ohne Verluste und zahlreicher Artillerie verlief. Das war am 9. November. General v. D. kann der müde, daß von Chateaufort aus die 22. Division unter General Wittich und das von Cherbourg aus die 17. Division mit drei Cavallerie-Regimenten, unter dem Großherzog von Mecklenburg, ihm zu Hilfe eilten, hielt es daher für angemessen, den eigentlichen Kampf mit so überlegenen feindlichen Kräften nicht aufzunehmen. Am Abend des 9. zog er sich daher in guter Ordnung, nachdem er noch die in Orléans gelassene Belagerung zurückgelassen, nach Tours zurück, einer Eisenbahnstation auf der Höhe Orléans, Crémieux, die gerade zwei Stationen südlich von Artenay gelegen ist. Hier verblieb er ruhig am 10., ohne vom Feinde auch nur im geringsten bedrängt oder verfolgt zu werden. Auch die Franzosen blieben mit hin am 10. ruhig in der einmal eingenommenen Stellung, so daß man der Ansicht werden konnte, der Kampf zum Entzug von Paris, der doch nur Aussicht haben konnte, wenn er vor der Ankunft der mehrer Armee unter Prinz Friedrich Karl gelänge, werde auch nicht mit der nöthigen Energie betrieben. Die einzige Bewegung der französischen Truppen am 10. war die, ein Corps zu detachiren, um Orléans wieder zu besetzen, das sie, wie gesagt, von den Baiern geräumt fanden. Als einzige Erobbung, die beim Kampfe vom 9. den Franzosen in die Hände fiel, darf man die Befangennahme einer bairischen Munitionscolonne betrachten, welche sich verirrt hatte und von dem hier vorgelagerten Bazar abgenommen war. Bei dieser Colonne befanden sich auch zwei sogenannte Reservebatterien, welche, beim Truppenrückzug beschädigt und unbrauchbar geworden, von diesem gegen die eigentlichen Reservebatterien ausgetauscht worden waren. Wittich ermittle neben unsere Kräfte bei Tours, wo selbst, hätte noch wahrscheinlich der Großherzog von Mecklenburg das Obercommando über das bairische Corps und die 17. und 22. Division, so wie über die vereinten Cavallerie-Regimenten übernehmen dürfte. Diesem ist es nun anheimgefallen, entweder sofort die Offensive zu ergreifen, oder die Franzosen zum einig. Tage hinzuweisen, um die Ankunft eines Theils der mehrer Armee abzuwarten, die auf mehreren Straßen heranzieht und von welcher die Spitze des 9. Armeecorps bereits geföhrt in der Gegend von Melun und Fontainebleau angelangt waren. Merkwürdig ist, daß während des Vormarsches dieser Loire-Armee, von dem noch die Pariser unterrichtet sein müssen, nicht das Mindeste geschah, um unsere Einrückungs-Armee, namentlich gegen Eisen und Eisenbahn zu alarmiren oder durch Ausfälle in ihrem zu erhalten, resp. durch eine große Unfallschlacht einen föhnen Durchbruch zu verhindern. Selten war es vor Paris so still, wie in diesen Tagen. Aber schon heute läßt sich voraussetzen, daß der Zweck der Loire-Armee, der Entzug von Paris, ein verfehlter ist. (K. 3.)

Strasburg, d. 9. Novbr. Die „Straßb. Btg.“ bringt nachstehende „Allerhöchste Verordnung“:
Ich sehe Mich veranlaßt, die Verwaltungsbereiche des General-Gouvernements von Lothringen und zu Reims anderweitig abzugrenzen und zwar wie folgt: 1) Zu dem Gouvernement von Lothringen gehören die Departements Meuse, Vosges, Haute-Saône, Haute-Marne, Meurthe und Moselle, letztere beide, so weit sie nicht durch Meine Ordre vom 21. Aug. c. dem Bezirke des General-Gouvernements im Elsaß zugewiesen sind. 2) Das General-Gouvernement in Reims besteht aus den Departements Aisne, Ardennes, Marne, Seine et Marne, Aube und Seine et Oise. Es haben hiernach die betreffenden General-Gouvernements mit Mittheilung zu versehen. H. D. Versailles, d. 4. Noobr. 1870. Wilhelm. v. Roon. Graf v. Bismarck. An den Kanzler des Norddeutschen Bundes und den Kriegsminister.

Dasselbe Blatt enthält folgende Verordnung des Generalgouvernements im Elsaß, Graf Bismarck v. Böhlen:

Zur Befestigung entfallender Zweifel verordne ich für den Bereich des General-Gouvernements im Elsaß und Deutsch-Lothringen wie folgt: Art. 1. In allen Zahlungen muß der Preussische Thaler zu 3 Franken 75 Centimes und der Französische Franken zu 8 Silbergrößen angenommen werden. Danach entsprechen 4 Thaler = 7 Gulden Rheinisch = 15 Franken = 6 Gulden Oesterreichisch. Art. 2. Diese Verordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Ferner folgende Bekanntmachung des Festungs-Gouverneurs, General v. Dllech:

Nachdem die Einziehung der im Besitz von Privatpersonen befindlichen Waffen für den Bezirk der hiesigen Festung vollständig ist, so wird von nun ab Jeder, der im Besitz von Waffen ohne Erlaubnißschein betroffen werden sollte, nach Befinden der Umstände vor ein Kriegsgericht gestellt oder aus dem Bezirk der Festung ausgewiesen.

Verlustliste des Regierungsbezirks Merseburg.

Die Verlustlisten Nr. 102 und 103 enthalten folgende Verlustfälle aus dem Regierungsbezirk Merseburg:

- Unterr. Hugo Böttner aus Wolmerowende (unrichtig Wolmerow), Mansf. Gebirgsk., 5. leichte Fußbatterie, Hoff. Feld-Reg. Nr. 11, schwer verw. bei Orleans am 11. Oct.
- Gefr. Reinhold Hellmann aus Benndorf, Kr. Merseburg, Infant. Reg. Nr. 76, im Vorkampfe bei Creutzell am 16. October schwer verwundet. Laz. Völsh.
- Bessische Festungs-Artillerie-Abtheilung Nr. 11. Sec. Leut. der Reserve Carl Friedrich Wihl. Welfer aus Wittenberg, leicht verwundet auf der Höhe von Juppst am 8. Oct. bei der Batterie.
- Unterr. E. Klein aus Großkissa, Kr. Delitzsch, am 13. Oct. vor Verdun schw. verm. Laz. Bras.
- Gefr. Eduard Thomeier aus Borsdorf, Kr. Liebenwerda, daselbst leicht verw. Laz. Bras.
- Gefr. Albert Hebold aus Kaltenmark, Saalkreis, daselbst schwer verwundet. Laz. Bras.
- Sottold Boz l. aus Siebichenstein, Saalkreis, daselbst schw. verm. Lazareth Elmroth.
- Wolff Kirmes aus Schildau, Kr. Torgau, daselbst leicht verm. Lazareth Elmroth.
- Friedrich Kildner aus Mochow, Kr. Torgau, daselbst leicht verm. Laz. Bras.
- Unterr. Karl Harms aus Sabna, Kr. Wittenberg, daselbst schw. verwundet. Laz. Bras.
- Ludwig Kündling aus Eisleben, Mansfelder Seekreis, daselbst leicht verm. Laz. Bras.
- August Dhmre aus Drpin, Saalkreis, daselbst schw. verm., Schinerfächterung. Laz. Elmroth.
- Kraugott Perle aus Eisleben, Mansfelder Seekreis, daselbst leicht verm. Laz. Elmroth.
- Gefr. August Brigt aus Brachwitz, Saalkreis, daselbst leicht verm. Laz. Bras.
- Friedrich Haeblich aus Döhrn, Kr. Bitterfeld, daselbst leicht verm. Laz. Bras.
- Eduard Sanfert aus Döhrn, Kr. Bitterfeld, Verlust des linken Arms, auf dem Verbandlage gestorben.
- Friedrich Wegger aus Mühlberg, Kr. Liebenwerda, daselbst schwer verm. Laz. Bras.

Magdeburgisches Feld-Artillerie-Reg. Nr. 4.

- Befehlshaber von Neubrück am 7. Oct. 1. August Dönick aus Ober-Jarnstedt, Kr. Querfurt, leicht verm. Laz. Mühlstein in Baden.
- Heinrich Ludwig Behrendt aus Helfta, Mansfelder Seekreis, leicht verm. bei der Batterie.
- Ferdinand Naumann aus Kösa, Kr. Bitterfeld, am 19. Oct. bei Pörschitz leicht verm. beim Truppenheil verblieben.
- Lüthingisches Infanterie-Regiment Nr. 72. Friedrich Ludw. Kothke aus Burgwerben, Kr. Eckartsberga, schw. verm. bei Malson rouge (Kothenhaut) am 7. Oct. Laz. Carrouis.
- Schleswig-Holsteinisches Infanterie-Regiment Nr. 86. Johann Friedrich Kerschhof aus Beerendorf (unrichtig Beerndorf), Kr. Delitzsch, am 16. Oct. bei Argentan schwer verm., Laz. Le Pfeiff's-Boulevard.
- Gottfr. Aug. Pfägnner aus Burgliebenau, Kr. Merseburg, 20. Oct. bei Argentan todt.
- Friedr. Wihl. Hohmann aus Teuma (unrichtig Teimar), Kr. Delitzsch, bei Argentan am 21. Oct. leicht verm. Laz. Le Pfeiff's-Boulevard.

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4.

- Kraugott Carl Otto Winkler aus Nieder-Eichstedt, Kr. Querfurt, bei Chateau am 19. Oct. schwer verm. Laz. Le Pfeiff's-Boulevard.
- Sanitäts-Detachement 4. Armeecorps. 8. Division. 2. Section. Unterr. Wihl. Albert Kubner aus Remleben (wahrscheinlich Hemleben), Kr. Eckartsberga, leicht verm. am 18. Oct. bei Argentan.
- Kraufenträger Carl Wihl. Fricke aus Freiburg, Kr. Querfurt, am 18. Oct. bei Argentan leicht verm. Laz. Le Pfeiff's-Boulevard.
- Kraufenträger Christian Franz Fricke aus Schöberode (unrichtig Schöberoda), Kr. Querfurt, am 18. Oct. bei Argentan leicht verm. Lazareth Le Pfeiff's-Boulevard.

Unterr. Valentin Schaurbusch aus Pfirschedorf, Kr. Böh., vom 20. Huf. Reg. Nr. 6, am 10. Oct. bei Barthe vermist.

Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 10.

- Friedr. Wihl. Welsch aus Gerbstedt, Mansfelder Seekreis, am 15. Aug. bei Mültzau leicht verm. Laz. Vont-a-Mousson.
- Sec. Lt. Adolph Dietz aus Neudorf, Saalkreis, Stich durch Schulter und Hieb in die rechte Hand. 16. Aug. bei Wionville.
- Stg. Gefr. Carl Hermann aus Leutzenthal, Mansfelder Seekreis, schwer verm. daselbst.
- Gefr. Friedr. Aug. Ebert aus Mühlitz, Saalkr., schwer verm., daselbst.
- Friedr. Helmut Witzke aus Grünau, Kr. Delitzsch, leicht verm., daselbst.
- Ed. Gust. Richter aus Mansfeld, Mansf. Gebirgsk., daselbst v. rüst.
- Unterr. Carl Sachsse aus Dörschedt, Mansf. Seekreis, daselbst leicht verm. Franz Dammme aus Nieder-Pöhlen, Saalkr., daselbst, leicht verm.
- Friedr. Kraugott aus Giesbach, Kr. Sangerhausen, daselbst leicht verm.
- Derkmann Winkler aus Halle, leicht verm., Stich am Hals, Wionville.
- Gefr. Ludw. Albert Aug. Wiest aus Dörschedt, Mansf. Seekr., todt.
- Gefr. Robert Aug. Hugo Wiest aus Artern, Kr. Sangerhausen, todt.
- Gefr. Alb. Reinhold Welfer aus Stremwitz, Kr. Delitzsch, todt.
- Ernst Otto Richter aus Zweran, Kr. Torgau, todt.
- Gefr. Heinrich Gottfr. Gust. Straffer aus Böttin, Saalkr., schw. verm. Laz. Ludun in Liche.
- Gefr. Louis Oswald Mannike aus Bennstedt (unrichtig Bannstedt), Mansf. Seekr., verm.
- Gefr. Jonas Carl Fröhenberg aus Eisleben, Mansf. Seekr., vermist.
- Gefr. Bernhard Ewald Fügner aus Hornburg, Mansf. Seekr., verm.
- Gefr. Friedr. Aug. Bader aus Stremwitz, Kr. Delitzsch, verm.



Militairische Auszeichnungen.

Das Eisenerne Kreuz haben fer ner erhalten:
Lischner, Unterofficier in der 6. Comp. des Schlesw.-Holst. Füsilier-Reg. Nr. 86 (Stiefsohn des Verh. amts-Larators Haase hieselbst).
Hermann Grimmer, Unterofficier in der 1. Comp. des Schlesw.-Holst. Füsilier-Reg. Nr. 86 (Sohn des Mechanikus Grimmer in Grossen bei Zeig).
Carl Schiefer, Kanonier in der 3. schweren Batterie des Magdeb. Art.-Reg. Nr. 4 (Sohn des Rathmann Schiefer in Eisleben).

Vom Hallischen Landwehr-Bataillon.

Der Gefreite A. Seyfarth aus Lochau bei Halle, von welchem wir bereits in der 2. Beilage zu Nr. 249 eine Correspondenz und ein Gedicht brachten, schreibt uns jetzt vorzugsweise über die neuesten Bewegungen des Bataillons aus Montereau (unweit Fontainebleau südlich von Paris) vom 7. November Folgendes:

Ihre mir unter heutigem Datum zugegangenen Sendungen vom 25. October haben einen wahren Freudensturm hervorgerufen und statte ich Ihnen im Namen meiner Kameraden meinen herzlichsten Dank ab. Wieder waren wir mehrere Tage von gänzlichem Verkehre abgeschnitten, indem wir im Verein mit dem 13. Landwehr-Bataillon, einer Württembergischen Batterie und einer Escadron Dragoner eine größere Reconnoicirung in dem waldigen Terrain südlich von Paris auf höhern Befehl vorgenommen haben. An Hindernissen fehlte es nicht, ganze Schaufelreihen waren unfahrbar gemacht durch Verbaue. Am ersten Tage gingen wir bis Melun vor, aber von den Francitreus war nichts zu entdecken. Am folgenden Tage mehreten sich die Zeichen trüberlicher Liebe, förmliche Schanzen sperrten die Straße. Allein die Freiweiber hatten bei unser Anknuff das Weite gesucht, die feischen Brände der Lagerfeuer bewiesen, daß sie dieselben kurz vor unserer Ankunft verlassen haben mußten. So kamen wir denn im Laufe des Nachmittags nach Fontainebleau, woselbst wir die Vorposten besogen. Ihnen hier eine Beschreibung der wirklich sehr netten Stadt mit ihren Palais, breiten schönen Straßen und schön gelegenen Schloffe zu geben, ist nicht meine Absicht, so geschichtlich merkwürdig dieses Letztere auch ist. Am nächsten Morgen führte uns der Weg durch den Park, an welchem sich ein mehrere Meilen umfassender Hochwald anschließt. Hier hatten die Francitreus uns den Weg dermaßen verrammet, daß wir uns genöthigt sahen, Plaz für Waagen und Geschütze zu machen. Die 6. Compagnie setzte die Gewehre zusammen, und Sie hätten sehen sollen, wie schnell die riesigen Stämme unter jubelndem Hurrab bei Seite geschafft wurden. Wir marschirten von hier über Marret, ohne zu rasten, hinter welcher Stadt man uns auch nur eine 10 Minuten lange Rast gönnte. Und so kamen wir Nachmittags 3 Uhr in Montereau an. Nachts wurden wir noch einmal alarmirt, allein die Sache war nicht von Belang, und wir durften in unsere Quartiere zurückkehren, wo wir bis dato auf fernere Ordre warten.

Wann kommt die frohe Kunde:

Beendet ist der Krieg!
Nimm sie doch zur Stunde
Die Post vom letzten Sieg.
Wie viele gingen schlafen
In diesem blutigen Streit,
Die Schwert und Kugeln trafen;
Auch wir, wir sind bereit,
Für's Vaterland zu sterben
Ist süße, eil'ge Pflicht,
Wohl nabet das Verderben,
Das schreckliche Gericht;
Wohl sehen sie es kommen,
Doch glauben sie es nicht,
Das Straßburg, Weg genommen.
Mit trotzigem Gesicht
Und mürrischer Geberde,
Sieht man die Franken stehn.
Wie viel in Frankreichs Erde
Noch werden schlafen geh'n,
Wer mag dies wohl zu sagen?
Doch so viel ist gewiß:
Es wird die Stunde schlagen,
Die letzte von Paris!

B. Bernicke, Wehrmann in der 7. Comp. des 27. Landwehr-Regts., Bataillon Halle (Sohn des hiesigen Bäckermeisters Bernicke), berichtet aus Montereau an der Seine vom 6. Novbr. über einen Streifzug nach dem Südwesten von Paris:

Wir marschirten über Fertiere nach Eric. Jedoch ist uns noch kein Marsch so sauer geworden, wie dieser, denn wenn man nach vier Wochen zum ersten Mal den Affen wieder trägt, wird er einem gerade noch einmal so schwer. Den zweiten Tag ging es nach einem Dorfe Randu. Hier sollten wir liegen bleiben im Standquartier; doch schon den zweiten Tag, als ich gerade auf Wache war, kam unser Hauptmann, ließ die Wache ausinandergehen mit dem Befehl, Mittags 1 Uhr marschfertig zu sein, denn 3000 Mann Freischaaaren wären in unserer Nähe. In jenemselben Laufschritt ging es nun auf Melun los mit geladenem Gewehr. Als wir eine Stunde vor demselben anhielten, sah es ziemlich kriegerisch aus, denn von allen Seiten sah man Soldaten darauf losmarschiren, Dragoner, Balern, Württemberg, Artillerie, zwei Bataillone 27er Landwehr, außerdem 18. und 58. Landwehr. Von den Feinden selbst haben wir nichts gesehen. Auch erzählt hier unser Hauptmann das eiserne Kreuz für die gute Führung der Compagnie. Melun ist eine schöne Stadt am Ausflusse der Marne in die Seine. Wir hatten dafelbst schönes Quartier. Den andern Tag ging es nach Fontainebleau. Den ganzen Tag fiel ein einziger Schuß; es wurden im Walde ungefähr 20 Gewehre gefunden und etliche 24 Mann aufgegriffen. In dem prächtigen Schloffe sind die Zimmer des ersten Napoleon unverfehrt und stehen in ihrer ganzen Pracht da; die des jetzigen Napoleons dagegen sind ausgeräumt und jeder Franose ist so wüthend auf denselben, daß er meint, wir sollten demselben den Kopf vom Stampe trennen. Nun ging es über Marret nach Montereau, einer Stadt mit vielen Fabrikeln. Es ist die beedfertigste Stadt, die wir bis jetzt getroffen haben. Drei Mann und ich kamen hier bei einem Doctor ins Quartier; wir bekamen ein feines Abendbrot, den nöthigen Wein, Kaffee mit Cognac, und legten uns dann nieder, denn wir hatten 30 Kilometer mit Torniser zurückzulegen. Aber nicht lange sollte unsere Ruhe dauern, wir wurden durch einen Wirth und das Rauseln der bairischen Trommeln geweckt, meinten aber, da der Mond hell schien, es sei Neuell. Der Wirth sagte bon. Jetzt sah ich nach

der Uhr; es war 11; es wurde immer lebendiger auf den Straßen; jetzt ließen sich auch unsere Hornisten hören, nun wurde natürlich aus den Federn gefahren, die Sachen eingepackt und in vollem Lauf ging es der Seine zu; hier waren fünf Schiffe gefallen, es wurden 3 Mann arretirt und wir gingen wieder nach Dautz. Früh 7 Uhr ging es wieder fort auf Ehler und Meisenhagen. Die erste Zeit gut aus, von Freischaaaren dagegen wurde nichts entdeckt, nur 10 Gewehre wurden gefunden. Als wir um 12 Uhr nach Fontainebleau kamen, waren um 10 Uhr 1200 Mann Freischaaaren durchgekommen. Dieselben hatten das Schloß anbeden wollen, unser Bataillon ist im Feuer mit denselben gewesen, es hat aber nur zwei Verwundete gehabt.

Wegs Nachwehen.

Daß mit oem Falle von Weg die Mühsale und Beschwerden der Belagerungstruppen noch keineswegs ihr Ende erreicht, geht aus einem Briefe des Husaren Gustav Seebach (Sohn des aus Paris vertriebenen Schneidermeisters Seebach) hervor. Derselbe schreibt unterm 6. November an seine Eltern:

Also Weg wäre nun in unseren Händen, das ist wohl eine frohe Kunde, doch besetzte dies unsere Lage nicht, denn der Transport der Besangenen machte uns in dem entsetzlich schließlichen Wetter, wo wir von Morgens 7 Uhr bis zum folgenden Morgen 1, 2 und 3 Uhr, beschäftigt waren, furchtbare Arbeit. In den zweiten Tag mußten wir weg und hungert, kalt und durchnäßt bis auf die Haut kamen wir in der Nacht im colossalfesten Schmutz erst wieder ins Quartier, wo wir bis 5 Uhr Ruhe hatten, dann die von Ohren bis an die Hüfte über und über schmutzigen Pferde putzen mußten. Darauf ging man die Wachen im Dorf abhören, welche wegen der Viehheude und der aus Weg kommenden Menschen, die manche Krankheit an sich hatten, aufgeschreckt waren. Die abaltesten Wachen mannschaften, statt Ruhe zu haben, mußten aufstehen und gingen zum Transport der Besangenen. Es haben wir also eine volle Woche nicht mehr geschlafen, als höchstens in der Nacht, wo man auf Wache war. Nachdem Liegen vor und Einmiren um Weg hind wir nun endlich gefahren. d. 5. Novbr., durch die Stellung la parole de la Francoe gezogen. Hier trillten zwar bis verschiedenen Wunsch corps unserer Division, jedoch der Anblick der Lagerstellen vor der Stadt, im Innern selbst, dann die aus jedem Fenster ausströmenden furchtbaren Geschosse verdrübter Franzosen, die mit grimmigem Blick in den Straßen auf und nieder gehenden Officiere, konnten unsere Gemüth nicht erheitern, sondern strengten Ansehens, in reifer und sanfter Haltung begageten unsere Blicke denen der verwundeten französischen Armee, und nicht wie am Tage des Durchzugs durch Forbach erschaltete uns unseren Keilen die „Wacht am Rhein“, aber andere deutliche Vaterlandsliebe. Jetzt haben wir 2 Tage Ruhe, d. h. müssen wir die Freizeit mit Putzen der Montirungen ausfüllen. Aber morgen, d. Montag, geht es weiter wohl nach der Normandie, oder Paris, man nicht gar noch andere Dredes kommen. Bepädlich der Gesundheit nur das Beste, seit 2 Tagen haben wir Frost, der uns lieber ist als das ungelunde, nasskalte Wetter.

Halle, d. 15. November.

(Von der Bahnhofs-Baracke für Verwundete und Kranke.)
Heute früh 5 1/2 Uhr kam abermals ein Krankentransport von 186 Mann, excl. der Begleitungsmannschaften; derselbe ist Sonnabend Mittag 12 Uhr von Pont-a-Mousson abgelassen und demnach ziemlich 3 Tage unterwegs gewesen. In dem Zuge befanden sich nur ca. 10 Verwundete, die anderen waren Lippus- und Ruhrkrank, welche excl. der 48 schwer Kranken, die nicht fähig waren auszusleigen und deshalb in den Wagen erfrischt werden mußten, eine warme Baracke und eine ihrem Gesundheitszustande angemessene Verpflegung fanden. Nach zweifelhäftigem Aufenthalt wurden dieselben ins Lazareth zu Prenzlaw weiter befördert. — Noch war der Zug nicht abgefahren als folgende Depesche von Berlin der hiesigen Etappe zuing:

Berlin, 8 U. 45 M.

„Ein Sanitätszug, bei welchem 1 Arzt, 1 Beamter, 71 Mann, fährt hier ab 9 Uhr 30 Min. Bitten in Halle um Erfrischung; weiter telegraphiren nach Erfurt befuß Verpflegung mit warmer Kost.“
Commandantur Berlin, Anhalter Bahnhof.
Froschel, Oberst.

Die Liebesgaben für das Hallische Landwehr-Bataillon, welche am 13. November von hier abgingen, bestehen aus folgenden Gegenständen:

885 Paar Strümpfe,	36000 Stück Cigarren,
84 Stück leinene Hemden u. Jacken,	2 1/2 Centner Tabak,
562 Stück woll. Hemden,	5 Dbd. Tabaks-Pfeifen,
102 „ Leibbinden,	155 Millo Zündhölzer,
39 „ Schwais,	12 Dugend Messer,
22 Paar Pulswärmer,	19 1/2 Schock Feringe,
15 „ Unterhosen,	260 Pfund Butter,
10 „ Handtuch,	1 Faß Schmalz,
6 Stück Paßgürtlicher,	1 Kiste Gewürz,
4 Kisten Opium,	1 Sack Zwiebeln,
2 1/2 Centner Seife,	2 Sack Salz,
586 Pfund Zucker,	56 Spiele Karten,
10 1/2 Ctnr. Schinken, Würst, Speck,	1 Kiste div. Victualien,
1140 Quart Spirituosa (Nordhäuser, Biqueur etc.),	3 Paar Stiefel,
	6 Dugend Bleistifte,
	1 Faßchen Ruß,
	verschiedene Kleinigkeiten.

Diese Gegenstände sind, wie die untenstehenden Beitragslisten angeben, entweder in natura eingeliefert oder für das eingegangene Geld beschafft worden. Das eingegangene Geld betrug im Ganzen 1987 \mathcal{R} 6 \mathcal{S} , welche theils bei den einzelnen Sammelstellen, wie ebenfalls unten angegeben, einfachen, theils aus einer Collecte in der Stadt Halle, zu welcher auch Comité-Mitglieder beitrugen und die 1202 \mathcal{R} 6 \mathcal{S} ergab, herrührten. 115 \mathcal{R} w rden, wie bereits berichtet, von den Begleitern der Sendung, den Herren Elke, Mangold und W. Nebert sen., zur Verwendung an Ort und Stelle mitgenommen.

Beitragslisten der einzelnen Sammelstellen.

Herr Kaufmann J. Bethcke in Jena: Hr. H. Pommer 3 \mathcal{R} . Pastor Hebelhausen in Kottbusdor 2 \mathcal{R} . Insiziar Niemann 100 \mathcal{R} . J. Bethcke 25 \mathcal{R} .
Herr Kaufmann A. Bethmann: Hr. Gustav Hecker in Giebichenstein 2 \mathcal{R} . Hr. Chr. Stope in Domnit 1 Stück Speck, 2 Wärfel, 6 P. Strümpfe. Ungen. 2 P. Strümpfe. Ungenannt 6 P. Strümpfe. Ungen. 2 P. Strümpfe.



Bekanntmachungen.

Aufgebot.

Die nachstehend bezeichneten Hypotheken-Instrumente sind angeblich verloren gegangen:

- 1) Das Duplicat des Kaufvertrags, Dösel den 20. Januar 1820, zwischen dem Kofsath Johann Christian Bach zu Dösel und dessen Ehefrau Caroline Friederike geborne Köppler über das Kaffahgut Dösel Nr. 18 u. s. w., wonach die Käuferin den Geschwistern Christian Friedrich, Caroline, Christian Wilhelm (alias Gottfried Wilhelm Carl), Friederike Bach je 25 $\%$ und außerdem der Caroline Bach ein vollständiges Bett als väterliches Erbsitz zu gewähren hat, eingetragen im Hypothekenbuche von Dösel Nr. 18 Rubr. III. Nr. 4. zufolge Verfügung vom 3. Sept. 1828 nebst Hypothekenschein vom 3. (2.) Sept. 1828.
- 2) Die Nebenausfertigung des Erbzeßes vom 1. November 1831, betreffend den Nachlaß der Dorothee Elisabeth Berlin geborne Schmidt von Dppin über 45 $\%$ mütterliche Erbgebüder der Geschwister Berlin, a) Gottfried Friedrich, b) Rosine Friederike, c) Johann Gottfried, zu gewähren von dem Handarbeiter Johann Gottfried Berlin zu Dppin, eingetragen im Hypothekenbuche von Dppin Band I. Nr. 20. Rubr. III. Nr. 4. zufolge Verfügung vom 7. Febr. 1832 nebst Hypothekenschein vom 7. Febr. 1832.
- 3) Die Schuldschreibung der Frau Caroline Marie Christiane Le Clerc geborne Uhle in Halle vom 25. Febr. 1858 nebst Hypothekenbuchs-Auszug vom 12. März dess. J. über 100 $\%$ Darlehn nebst 5 $\%$ Zinsen für die Ehefrau des Zuckerdeemisters Niemann, Sophie geb. Walter in Börbig, eingetragen im Hypothekenbuche von Halle Band 58. Nr. 2119. Rubr. III. Nr. 5. zufolge Verfügung vom 6. März 1858 nach erfolgter Löschung von 27 $\%$ 27 Apr. 3 $\%$, noch gültig über 2 $\%$ 27 Apr. 9 $\%$.
- 4) Die Schuldschreibung der Frau Gastwirth Wassermann, Friederike Emma geb. Müller in Göffeln vom 1. Octbr. 1862 über 500 $\%$ Darlehn zu 4 $\frac{1}{2}$ $\%$ verzinslich für den Defor. om Franz Gaudlich zu Göttau bei Kadegast, eingetragen im Hypothekenbuche von Göffeln Bd. IV. Seite 225. Nr. 75. Rubr. III. Nr. 1. zufolge Verfügung vom 16. Aug. 1864 nebst Hypothekenbuchs-Auszug vom 16. August 1864.
- 5) Die beglaubigte Abschrift des Kaufvertrags vom 29. April 1825 zwischen dem Gastwirth Johann Christof Born und dem Schneidermstr. Christian Jakob Maeyer über das Hausgrundstück Halle 1159, lautend über 150 $\%$ zu 5 $\%$ verzinslich von Maeyer dem Born zu gewährendes Kaufgeld, eingetragen im Hypothekenbuche von Halle Nr. 1159. Rubr. III. Nr. 1. zufolge Verfügung vom 2. Decbr. 1825, nebst Hypothekenschein vom 2. December 1825; ferner die Cessions-Urkunde vom 1. Juni 1836, laut deren das obengedachte Capital an den Posthalter Ernst Friedrich Sacke, — und der Vertrag vom 2. Februar 1837, laut dessen jenes Capital an die unverehelichte Florentine Friederike Haupt in Halle getreten ist (vermerkt im Hypothekenbuche zufolge Verfügung vom 19. Juni 1837) mit Hypothekenschein vom 19. Juni 1837.
- 6a) Die Schuldschreibung und Bürgschafts-Urkunde des Schneidermeisters Johann Ludwig Wieske resp. dessen Ehefrau Margarethe geb. Kiefern zu Halle vom 14./17. April 1818 über 200 $\%$ Darlehn zu 4 $\frac{1}{2}$ $\%$ verzinslich für den Fleischermeister Johann Friedrich Schmidt in Halle.
- b) Die Schuldschreibung des Schneidermeisters Johann Ludwig Wieske in Halle vom 15. März 1826 über 100 $\%$

Darlehn zu 4 $\frac{1}{2}$ $\%$ verzinslich, für Frau Johanne Elisabeth Schmidt und den Candidat Johann Christian Schmidt in Halle, zu a und b eingetragen im Hypothekenbuche von Halle Nr. 1864 und 1865 Rubr. III. Nr. 1. resp. 2. zufolge Verfügung vom 30. Mai 1826 mit Hypothekenschein vom 30. Mai 1826,

c) Die Schuldschreibung des Fischermeisters Johann Ludwig Wieske vom 9. Januar 1827 über 50 $\%$ Darlehn zu 5 $\%$ verzinslich für den Candidat Johann Christian Schmidt in Halle, eingetragen im Hypothekenbuche von Halle Nr. 1864 und 1865 Rubr. III. Nr. 3, zufolge Verfügung vom 19. Jan. 1827 mit Hypothekenschein vom 19. Januar 1827 — nebst Erbligations-Attest vom 13. März 1827 und Ausfertigung des Erbzeßes über den Nachlaß des Leihbibliothekar Johann Christian Schmidt zu Halle vom 17. Septbr., 6 Decbr. 1842, wonach die zu a. b. c. gedachten Forderungen auf die Geschwister Schmidt:

- I. Amalie Hulda,
- II. Henriette Emma Hermine Ernestine,
- III. Johann Friedrich Emil,
- IV. Johann Friedrich Julius,
- V. Carl Philipp Edmund,

übergegangen sind, umgeschrieben auf die Namen der Genannten im Hypothekenbuche

de laut Verfügung vom 14. Nov. 1843, — mit Hypothekenschein vom 14. Novbr. 1843.

Es werden nun Alle, welche an die vorstehend Nr. 1—6 benannten Documente oder die durch dieselben verbrieften Forderungen als deren Eigentümer, Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolger, Pfand- oder Briefinhaber oder aus einem sonstigen Rechtstitel Ansprüche haben oder zu haben vermeynen, sowie die Erben desselben, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gericht binnen 3 Monaten von dem ersten Erscheinen dieser Bekanntmachung ab, spätestens aber in dem auf

den 7. Februar 1871 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, vor dem Herrn Kreisrichter **Bertram** angelegten Termine anzumelden, unter der Warnung: daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen auf die vorbezeichneten Documente und Hypothekenposten und ihren desfallsigen Realansprüchen an die für letztere verpfändeten Grundstücke präcludirt, ihnen desfalls ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die genannten Hypotheken-Instrumente für amortisirt erklärt, auch die Posten, soweit dieselben quittirt, oder durch Consolidation erloschen sind, gelöscht werden würden.

Halle, den 23. September 1870.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Nachdem Herr **F. C. Uhlrau** in Weissenfels die Agenturen obiger Gesellschaften niedergelegt hat, sind dieselben dem **Herrn Ernst von Przyemski in Weissenfels** für Weissenfels und Umgegend übertragen worden, und bitten wir in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle a/S., am 8. November 1870.

Die Haupt-Agentur für Feuer: Wilh. Kersten.

Die Haupt-Agentur für Hagel: W. Kersten & Co.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Getreide in Schuppen und Diemen, Vieh, Fabrikgeräthe und überhaupt Bewegliches gegen Feuer- und Hagel-Schäden auf beliebige Zeit von einem Monat bis zehn Jahre zu billigen und festen Prämien; sowie auch Versicherungen gegen Hagel-Schäden, und werde bei Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen.

Weissenfels, am 11. November 1870.

Ernst von Przyemski.

Für einen tüchtigen **Stellmacher oder Sattler**, der ein Vermögen von 800 $\%$ besitzt, bietet sich Gelegenheit zu günstiger Etablierung. **C. Zahn**, gr. Ulrichstr. 58.

Ein Gut von 60 M. mit einem Weinberge bei **Naumburg a/S.**, soll gegen ein **Hausgrundstück oder Gasthof** verkauft werden. **C. Zahn**, gr. Ulrichstr. 58.

Ein schwunghafter **Guldbüß** bei **Bitterfeld** ist mit 1000 $\%$ Anzahlung zu übernehmen. **C. Zahn**, gr. Ulrichstr. 58.

Eine **Restauration** oder ein Lokal, welches sich zu einer solchen eignet, wird per 1. Januar 1871 von einem soliten Pächter zu pachten gesucht. Adr. unter **H. H. # 100** poste restante Halle a/S.

Ein **trätiger Verwalter**, 23 Jahr alt, aus dem Dekonomenstande, mit sehr guten Attesten, sucht sofort Stelle durch **Frau Binneweiß**.

Gesucht w. 1 gef. Amme v. Lande b. hohem Lohn durch **Frau Binneweiß**, gr. Märkerstr. 18.

Wäre eine anständige Familie bereit, von einer tief unglücklichen Dame ein **Kindchen** Anf. Dec. od. E. Nov. in gute Pflege zu nehmen, so erbittert man gef. Adr. nebst Bedingungen **C. Z.** 11 poste rest. Halle zu senden.

Am **Markt Nr. 11** hiers. ist ein Keller, welcher sich zu jedem beliebigen Handel eignet, zu **Neujahr** zu vermieten.

Ein **Deconomie-Inspcctor**, mit Drillcultivart, ein erster Verwalter, ein dergl. mit dem Chef allein, Hofmeister und Aufseher finden sofort und Weibnachten gute Stellung durch **C. A. Hofmann**, Leipzigstr. 103/4. Comptoir im Hofe.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Feldpost-Convets mit Cigaretten und Tabak 4 Loth schwer, in der früheren praktischen Verpackung, empfiehlt die **Cigarrenhandlung von Hermann Böttcher**, Neunhäuser Nr. 6.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat sich im **Kassensache** auszubilden, wird gesucht. Näheres in der **Universitäts-Kasse**.

Eine hochtragende **Kuh** steht zu verkaufen in **Schötterden Nr. 54**.

Am 7. d. M. ist mir ein großer, schwarzeffener Hund mit verschnittenen Ohren zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen bei

Oscar Gärtner in Götting.

Das Inserat aus **Altleben** kann nur mit der Unterschrift des **Einsenders** aufgenommen werden und sind noch 4 $\%$ **Expeditionsgebühren** darauf zu zahlen.

Exp. der Hallischen Zeitung.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute **Vormittag 9 Uhr** wurde meine liebe Frau **Elise geb. Schaal** von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden.
Halle a/S., den 15. November 1870.
Max Engau.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde uns ein Mädchen geboren.
Halle, den 14. November 1870.
Herrn Jensch und Frau.